



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
99 (1889)**

11 (12.1.1889)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-38539](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-38539)

General-Anzeiger



In der Postliste eingetragen unter Nr. 2288.

(Sächsische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(99. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfügungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Telegraphen-Adresse: „Journal Mannheim.“
Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil:
Chef-Redakteur Julius Käß,
für den lokalen und pros. Theil:
Ernst Müller,
für den Inseratenheil:
A. Apfel.
Notationsdruck und Verlag der
Dr. G. Haas'schen Buch-
druckerei.
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigenthum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Sämmtlich in Mannheim.

Nr. 11. (Telephon-Nr. 218.)

Lesefreie und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Samstag, 12. Januar 1889.

Auflage über 11,300 Exemplare.
(Notariell beglaubigt.)

* Die Nothwendigkeit eines allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuches.

Gegenüber den mannigfachen Angriffen, welche der Entwurf eines bürgerlichen Gesetzbuches zu erfahren hat, könnte wohl die Frage aufgeworfen werden, weshalb in Kreisen, welche sich mit den rechtlichen Bedürfnissen des deutschen Volkes nicht beschäftigt haben, ob es denn überhaupt geboten gewesen ist, durch das bekannte Reichsgesetz vom 20. Dezember 1873 das gesamte Gebiet des bürgerlichen Rechts der Gesetzgebung des Reiches zu unterstellen und dadurch die Herstellung der Gemeinschaft des Volkes in dieser wichtigen Beziehung feierlich als Aufgabe des Deutschen Reiches zu erklären. Bereits zur Zeit der Freiheitskriege traten hervorragende Rechtslehrer, u. A. Thibaut, lebhaft für ein deutsches bürgerliches Gesetzbuch ein, fanden aber an der historischen Schule, an deren Spitze Savigny stand, eine Gegnerin; die historische Schule sprach der damaligen Zeit den Verfall zur Gesetzgebung rundweg ab. Inzwischen wurde dieser Standpunkt von der Rechtswissenschaft immer mehr verlassen; die Wechselordnung und das Handelsrecht wurden lobflehrt und widerlegten glänzend die absprechende Behauptung des großen Rechtslehrers. Von diesen Marksteinen der deutschen einheitlichen Gesetzgebung an erhielten die Bestrebungen, das ganze bürgerliche Recht für Deutschland einheitlich zu gestalten, neues Leben, und der Pandektist Windscheid gab in der Vorrede zu seinem für Deutschland maßgebend gewordenen Lehrbuch unumwunden der Sehnsucht nach einheitlichen Kodifikationen Ausdruck; ihm folgten zahlreiche Gelehrte, bis die Gründung des deutschen Juristentages im Jahre 1860 dieser Sehnsucht einen weit nach außen hin erkennbaren Ausdruck verlieh.

Das Statut bezeichnet es als einen der Zwecke des Juristentages, „auf den Gebieten des Privatrechts, des Prozesses und des Strafrechts den Forderungen nach einheitlicher Entwicklung eine größere Geltung zu verschaffen, die Hindernisse, welche dieser Entwicklung entgegenstehen, zu beseitigen, und sich über Vorschläge zu verständigen, welche geeignet sind, die Rechtseinheit zu fördern.“ Es wurden auf dem ersten deutschen Juristentage dann speciellere, in diesem Gebiete fallende Anträge gestellt, und man empfand es schmerzlich, wie in einem Antrage Wächter's ausgesprochen wurde, daß die „Umstände“ die Schaffung eines bürgerlichen Gesetzbuchs zur Zeit nicht gestatten. Nun, die Umstände sind andere geworden: das Ziel Deutschlands, seine politische Einigung, ist erreicht, die äußeren Hindernisse, welche dem großen Werke gegenüberstanden, sind beseitigt, und der Juristentag, welcher in jeder Tagung auf seine Förderung zurückgekommen ist, kann mit Befriedigung auf seine von der großen Mehrzahl der Ständesgenossen getragenen Bemühungen um die rechtliche Einheit Deutschlands zurücksehen, für welche die politische, die zu schaffen nicht in seiner Macht stand, die Voraussetzung ist.

Zahlreiche deutsche Rechtsgelehrte, die vornehmste Vereinigung des deutschen Juristenstandes, waren seit langer Zeit darüber einig, daß der jetzige Rechtszustand eines großen Volkes nicht würdig und aus nationalen, sowie wissenschaftlichen Gründen zu Gunsten der Einheit abgeändert werden müsse; diese Ueberzeugung wurde im Volke getheilt und der Reichstag gab ihr durch oben erwähnten Gesetz Ausdruck. Wenn jemals ein politisches Bedürfnis eines Volkes bewiesen ist, so darf man das von der Nothwendigkeit der rechtlichen Einheit des deutschen Vaterlandes behaupten, ja man darf behaupten, daß, da es auf Erden etwas absolut Vollkommenes überhaupt nicht gibt, selbst wenn dem Entwurfe verschiedene, nicht im ersten Anlauf zu beseitigende Mängel anhaften sollten, es ein nationaler Gewinn von hoher Bedeutung sein würde, wenn derselbe in nicht zu ferner Zeit Gesetz würde. Von diesem Gesichtspunkte sollte auch die Kritik des Entwurfes ausgehen und vor allen Dingen nicht vergessen, daß die Grundlage, auf welcher der Entwurf sich aufbaut, und welche heute Gegenstand von heftigen Angriffen ist, von vornherein feststand.

* Deutscher Reichstag.

Berlin, 10. Januar.

Der Reichstag beschloß, das Mandat des zum Hausministers ernannten Abgeordneten v. Wedell-Piesdorf für nicht erloschen zu erklären.

Betreffend die Wahl Goeß protestirt Singer in längerer Ausführung gegen die stattgehabten Vorkommnisse, speziell die Betheiligung der Kriegervereine. Der sächsische Bevollmächtigte, Oberlieutenant v. Schleben, tritt für das correcte Verhalten der Kriegervereine ein, die mit Politik sich nicht beschäftigen.

Nicker widerspricht und wirft den Kriegervereinen starke Wahlagitatorien vor, indem er auf einzelne Protestpunkte eingeht.

Der sächsische Bundesbevollmächtigte Graf Hohenthal befreit, daß eine unberechtigte politische Thätigkeit der Kriegervereine vorliege. Ihr Auftreten gegen die Sozialisten könne man nicht als gesetzwidrige Politik hinstellen.

Zeit führt aus, wenn die Kriegervereine Front gegen die Sozialisten machten, so sei dies nur ein Festhalten ihres obersten Grundgesetzes: Treue gegen Kaiser und Reich.

Veiel rechtfertigt das Vorgehen der Kommission.

Träger findet das Verhalten der sächsischen Regierung ungerechtfertigt, welche in öffentlichem Erlaß gelegentlich des Kampfes um das Septennat erklärt habe, es handle sich nicht um 7-jährige Dienstzeit, sondern 7-jährige Bewilligung. Staatsminister v. Bötticher erwidert, er habe sich aus zwingenden Gründen veranlaßt gesehen, eine Richtigerstellung des damals verbreiteten Gerüchtes, als handle es sich um eine 7-jährige Dienstpflicht, selbst in der Presse zu veranlassen. Wenn einzelne Regierungen dies amtlich gethan, so sei dies nur ein löbliches Vorgehen jenen erdichteten Gerüchten gegenüber, aber keine unberechtigte Politik.

An der weiteren Debatte nahmen noch Theil: Frelse und v. Düene, der Zurückweisung an die Kommission beantragt. Die Goeßsche Wahl wird schließlich unter Ablehnung aller anderen Anträge für gültig erklärt. Nächste Sitzung Morgen 1 Uhr. Tagesordnung: Wahlprüfungen.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 11. Januar, Vorm.

Auf dem Umwege über Wien wird in zuverlässiger Form eine Nachricht verbreitet, die geeignet erscheint überall großes Aufsehen zu erregen. Der Wiener offizielle „Pol. Corr.“, welche seit jener Zeit, da sie unbedingterweise den Nationalliberalen „gute“ Rathschläge zu geben versuchte, von der Opposition so sehr geschätzt wird, geht nämlich folgende Mittheilung aus Berlin zu: „Die Voruntersuchung gegen Professor Gessner ergab, daß unter den Persönlichkeiten, welche Gessner brieflich zur Veröffentlichung des Tagebuches aufstachelten, um gegen den Reichskanzler einen Schlag zu führen, sich auch der englische Vaischapper Morier befand. Die von den verschiedensten Seiten gegen den Kanzler gesponnenen Intriguen würden demnach systematisch zum Gegenstande einer politischen Erörterung gemacht werden.“ Eine solche Erklärung in einem allerdings als hochofficiöses anerkannten Blatte bindet nicht, doch darf man wohl annehmen, daß in Berlin die feste Absicht besteht, der Hintertreppenspolitik, die sich in der letzten Zeit wieder etwas bemerkbarer macht, als seither, ein Ende zu bereiten.

Das Wahlergebnis der am 9. Januar stattgefundenen württembergischen Landtagswahlen liegt jetzt fast vollständig vor uns. Mit Rauenshall und Trompentalung ist die sog. Volkspartei in den Wahlkampf gezogen, um die deutsche Partei zu vernichten; ein Volksurtheil sollten die diesmaligen Wahlen sein und sie waren es auch. Die „Volks“partei hat nicht einmal ihren Bestzustand aufrecht zu erhalten vermocht. Es ist dies, trotz der für gewisse Elemente der „Volks“partei in Württemberg nicht unangünstigen Stimmung, nicht anders möglich, wenn man berücksichtigt, daß unter den volksparteilichen Bewerbern sich auch derselbe Dr. Lipp befand, der es gewagt hat, die deutschen Farben zu erhöhen und der sich im Reichstagswahlkampf von 1887 den Vorwurf gefallen lassen mußte, seine Candidatur durch bewußte Verläumdungen zu unterstützen. Natürlich werden es jetzt wieder die Regierungsorgane gewesen sein, welche die Niederlage der „Volks“-Partei in Württemberg veranlaßten. Ja, wenn das Volk „frei“ wählen dürfte, dann wären die demokratischen Wählerober oben auf und können Land und Reich nach Herzenslust reformiren. Alles schöne Zureden vor der Wahl nützt aber nichts, das Volk rennt blindlings ins Verderben, es wählt auch in Württemberg national und liberal denkende Männer und überläßt die „Volkspartei“ ihrem Schicksal. Vielleicht schießt Fritz Deroulede eine Belleidsadresse an Herrn Dr. Lipp!

Als Crispi an die Spitze der italienischen Regierung trat, erklärte er sofort, daß er das Fortschleppen der parlamentarischen Session von einem Jahre ins andere nicht billigen könne und daß er darauf sehen werde, jedes Jahr eine neue Session zu eröffnen, um so dem Lande und dessen Vertretung Gelegenheiten zu

geben, das Programm der Regierung und das Arbeits-Programm des Parlamentes kennen zu lernen. Der Minister-Präsident erklärte ferner, daß er sich damit begnügen werde, dem Parlamente wenige, aber wohlüberlegte und wichtige Gesetzesvorlagen zu machen, aber dann auf deren Aufarbeitung bestehen und dem bisher bestandenen Mißbrauche, die wichtigsten Gesetze jahrelang auf der Tagesordnung des Parlamentes zu belassen, steuern werde. Crispi hat denn auch diese Ankündigung zur Wahrheit gemacht. Gute vier Fünftheile der bei Beginn der Session dem Parlamente vorgelegten Gesetzesvorlagen wurden aufgearbeitet. Nun wird Crispi mit einem neuen Programme vor das Land treten. Mit berechtigter Genugthuung können Regierung und Parlament in Italien auf die während der eben abgelaufenen Session beendeten Arbeiten zurückblicken; sind doch im Verlaufe derselben so wichtige, die wichtigsten Interessen des Landes berührende Gesetze, wie das neue öffentliche Sicherheitsgesetz, die neue Gemeindeordnung, das neue Sanitätspolizei-Gesetz, das neue Strafgesetzbuch, die Militär-Vorlage und die Finanzgesetze erledigt worden.

* In den Goldfeldern von Deutsch-Südwestafrika

Ist der Titel einer kleinen Schrift, in welcher Dr. Bernhard Schwarz, der Chef der ersten Expedition der deutsch-afrikanischen Minengesellschaft, über diese Bericht erstattet. Derselbe lautet hoffnungsvoll. Herr Schwarz hatte Kenntniß eines anscheinend sehr verheißungsvollen Goldvorkommens auf der Hochebene zwischen Swatop und Omaruru in Damaraland erhalten. Er beschloß, mit dem zu Gebote stehenden ausgiebigen bergmännischen Material die fragliche Stelle näher untersuchen zu lassen. Namentlich mußte konstatiert werden, ob nur ein Rest und kein eigentlicher „Gang“ vorhanden sei. Herr Schwarz etablirte doch einen kleinen Bergbau, indem er den ersten Bergingenieur Rarischneider Wöhlmann aus Potsdam sammt den beiden Bergleuten Köhler und Offenlopp aus Goslar und einer Anzahl von Eingeborenen zurückließ mit dem Auftrage, durch bergtechnische Schürfarbeiten nach einem etwaigen Goldgange zu suchen. Er brach selbst in Begleitung des Bergpraktikanten Hampel aus Orzesche in Schlesien, des Ingenieurs Scheidweiler und eines transvaaler Goldbigger's sowie einiger Eingeborener auf, um einen Vorstoß nach dem Süden zu machen, auf den er durch Unterredungen mit verschiedenen Eingebornen, sowie durch das dort längst bekannte und selbst schon verwerthete Vorkommen von Konferenzen, an die nun einmal in Damaraland das Gold gebunden zu sein scheint, aufmerksam geworden war. Diese Arbeitstheilung mag die Veranlassung gewesen sein, daß eine Anzahl von deutschen Zeitungen mit einer auffälligen Geselligkeit die Nachricht kolportirten, die Expedition habe sich in Folge von Zerwürfnissen getrennt. Der Vorstoß nach Süden blieb zunächst ohne Ergebnis. Die erst erwähnte Unternehmung aber hatte ein solches. Herr Schwarz berichtet darüber, sowie über seine Auffassung der Zukunftsaussichten:

Bergingenieur Wöhlmann hatte den Gang, ja in der Folge deren sogar drei, und zwar mit einem befriedigenden Goldreichtum, angetroffen. Ich begab mich deshalb nach kurzer Erholungsfrist schon am 2. Oktober zu ihm, doch so, daß ich noch einen Bogen nach Norden schlug, um noch einige mir angezeigte angebliche Goldstellen zu sehen, die sich freilich nach der Wäschprobe als Täuschungen erwiesen. Um so schöner waren die Aussichten, welche die in Untersuchung begriffene Mine bot, als ich am 8. Oktober dort eintraf, zumal auch eine nahe tiefe Schlucht mit einer Art von Naturbassin, welche nur abgemauert und mit Abdrainierungen versehen zu werden brauchen, die Möglichkeit gewährt, das reiche Wasser der Regenzeit aufzufangen und für das ganze Jahr behufs Betriebes der Bodwerke zu erhalten. Ich beschloß daher, dazu auch ermuntert von dem Herrn Reichskommissar, unverzüglich nach Europa zu reisen, um mit meinen Auftraggebern das Nähere zu besprechen. Die zufällig in der Walfischbai ankernde deutsche Corvette „Carola“ war so freundlich, mich mit nach Kapstadt zu nehmen, von wo aus ich denn auch, allerdings nach einem Zwischenfall an Bord des englischen Steamers und einem eine zehntägige Verspätung herbeiführenden Wellenbruch desselben, am 29. November glücklich in Berlin wieder anlangte.

Von jener vielgeschmähten jungen deutschen Kolonie ist eine Auswanderungs- und Aderbaufolonie gewiß niemals zu erwarten, höchstens eine allerdings recht verheißungsvolle Viehzuchtstation. Zu dies ein Tadel, so steht das Land dafür um so höher da, als ein Terrain für Bergbau wie vielleicht wenige auf der Erde; denn außer Gold, das allerdings noch an vielen anderen Stellen gefunden werden wird, begie, unterdessen bereits gefunden worden ist, konnte auch schon Silber, Kupfer (dieses in enormer Menge), Wismut u. a. konstatiert werden.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 11. Januar 1889

Unser Großherzog in Berlin. An der vorgestrigen Theegesellschaft bei der Kaiserin Augusta nahmen der Großherzog und die Großherzogin, sowie der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin von Baden theil. Besten hatten der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin dem neuen Museum einen längeren Besuch ab.

Bezirksrathshausung vom 10. d. M. Genehmigt werden: Das Gesuch des Johann Ruffidel um Erlaubniß zum Betriebe einer Schankwirtschaft (ohne Brauweinshank) im Hause Schwehingerstraße 85, als Häpfler der Mannheimer Aktienbrauerei (eine schon bestehende Wirtschaft, ohne Schild), sowie das gleiche Gesuch (ebenfalls ohne Brauweinshank) des Jakob Bauer in ZP 1, 33, Wirtschaft zum „Morgenstern“, als Häpfler der Bierbrauerei Dagen. Des Weiteren wird genehmigt das Gesuch des Heinrich Trieb daber um Erlaubniß zur Transferrung seiner Schankwirtschaftslokation, ohne Brauweinshank, von Schwehingerstraße 61 nach Z. 10, 17b (Wirtschaft zum „Grünen Baum.“) Abgewiesen wird dagegen das Gesuch des Schankwirts Philipp Valentin Spieß in J. 7, 9, um Erlaubniß zum Ausschank von Brauwein. Gutgeheßen wird ferner das Gesuch der Firma Bopp & Reuther in Mannheim um Erlaubniß zur Bergabherung ihrer Vieherei und Verdoppelung ihres Schmiedebetriebs (8 27 und 16 der Gew.-Ord.), nachdem bei den Lehrern der benachbarten Schule Erhebungen veranstaltet und Herr Rector Durler zur Abgabe einer gutachtlichen Meinurung berufen worden war, welche in einem für die Gesundheitsfrage günstigen Sinne ausfiel. Dem Birtb J. Weber dahier wird die nachträgliche Ertheilung der wasserpolizeilichen Genehmigung zu bestehenden Banten trotz glänzender und berechteter Verteidigung des Herrn Rechtsanwalts Dr. Staabeder verweigert, weil die Zuzugbau-Inspektion begründete Besürchungen von diesen Anlagen hegt. Genehmigt wird fobann noch die Errichtung einer Betriebskrankenkasse für die Fabrik der Firma Bernhard Fischer, Maschinenfabrik dahier.

Jubiläum. Auch die Stadtbehörde wird es sich nicht nehmen lassen, dem Präsidenten unseres Landgerichts, Herrn Bentler, bei Gelegenheit der Feier seines 50jährigen Jubiläums den Ausdruck der Dankbarkeit und hohen Verehrung durch eine Deputation auszusprechen zu lassen.

Bürgermeisterwahl. Termin zur Vornahme der Wahl wurde vom Stadtrathe auf Montag den 21. d. M. von 11—1 Uhr anberaumt. Als Beisizer des Wahlvorstandes wurden die Herren Stadtrathe Dr. Dissen* und Bangeloth designirt. Die Herren Bürgermeister Bräunig, Stadtrath Dissen* und Stadtverordneter Stocheim wurden beauftragt, gleichlautende provisorische Verträge mit dem dem Stadtrathe bekannt gewordenen Bewerbern um diesen Posten den Hr. Senator Klotz, Rechtsanwalt Dr. Alt und Rechtsanwalt Dr. Jordan vorzubereiten, da es im Interesse der Stadt liegt, solche Vereinbarungen nicht nach erfolgter Wahl, sondern vor derselben zu treffen, wie das auch bei der Wahl des 1. Bürgermeisters der Fall gewesen ist. — Die Wähler werden durch Circular noch besonders zur Vornahme der Wahl eingeladen und es wird denselben zugleich mitgetheilt werden, daß ihnen die Einsicht in die Bewerbungen auf dem Rathhause offen steht. Die Personenfrage der Bewerber ist weiter nicht berührt worden, da dieselbe bekanntlich Sache der Wähler ist.

Ueber die Zulässigkeit von Gewichtszuweisungen u. s. w. nach dem 1. Januar 1889 herrschen vielfach Zweifel. Noch zulässig über den 1. Januar hinaus im öffentlichen Verkehr und nach Artikel V. der Uebergangsbestimmungen vom 30. Dezember 1884 bis zum 31. Dezember 1886 nachzuschickende sind: A. Gewichtstücke, welche mit einer oder zweien der folgenden Bezeichnungen versehen sind: Centner, Zentner, Ct., Z., Zoll, Pfund, P., Pl., P. Pl., K., G., D., C., Nr.; Dekagramm also auch Zz., Ztr., ZPl., ferner: B. Gewichtstücke, auf denen neben einer der zulässigen Bezeichnungen das Hebt- und Hundertfache ihres Gewichts angegeben ist. Insbesondere sind nach dem 1. Januar 1889 vertriebsfähig: Bombenförmige Gewichte zu 100 und 50 Pfund, Gewichtstücke zu 20, 10, 4, 2, 1 und 1/2 Pfund u. s. w. Zu bemerken ist noch, daß Gewichte mit der Bezeichnung „250 Gramm“ nicht im Verkehr geduldet werden.

Eine Erziehung für die Stadtverordneten Direktor Vogelgang und Ferd. Seisarth, von denen Ersterer mit Tod abgegangen, Letzterer aber verzogen ist, wird in nächster Zeit anberaumt werden.

Vertheilungskosten der Holzgasse. Um den Wiedererwerb des nicht unerheblichen Aufwandes für Herstellung dieses wichtigen Verbindungsweges zwischen Ringdamm und Jungbisch zu erlangen, mußte zuerst festgestellt werden, daß diese Straße als eine neue und nicht als Drittstraße zu betrachten sei, wie letzteres von den Angrenzern behauptet worden war. Durch Bescheid Großh. Ministeriums ist nun

die Entscheidung in einem der Stadt günstigen Sinne ausgefallen und der Stadtkasse dadurch der Betrag von ca. Mark 20,000 erhalten worden.

Eine neue Straße in der Schwehinger Vorstadt, parallel mit der großen Metzgerstraße und Schwehingerstraße und zwar zwischen Kuppelstraße und Wallhöfstraße, soll geschaffen und sollen zu diesem Ende die erforderlichen Verhandlungen mit den Angrenzern eingeleitet werden. Die Straße dürfte etwas weniger breit als andere angelegt werden. Der Zweck dieser neuen Straßenverbindung ist die Erleichterung des Baues kleinerer und billigerer Häuser für Arbeiter und zwar im Mittelpunkte der Stätte ihrer beruflichen Thätigkeit. Sieben solcher, von der rührigen Firma Werle u. Hartmann erbauten Arbeiterhäuser liegen bereits an dieser zukünftigen Straße, jedes derselben ist für 6 Familien eingerichtet, für jede Familie ein Wohnraum von 2 Zimmern und eine Küche vorgegeben. Da jedes dieser für 6 Familien bestimmten Häuser auf nur M. 14,000 zu stehen kommt, so dürfte auch der Mietzins ein den Arbeitsverhältnissen entsprechender sein. Durch Errichtung solcher neuen, etwas weniger breiten Straßen, will der Stadtrath der Arbeiterwohnungsfrage eine bedeutende Förderung angedeihen lassen, indem circa 50,000 Quadratmeter noch unbebauten Terrains in den Schwehinger Gärten auf diese Weise nach und nach dem gleichen Zwecke rascher zugeführt und erschlossen werden können.

Trambahn Mannheim-Ludwigshafen. Als letzter Termin zur Einführung des neu festgelegten Fahrplanes, nach welchem alle 8 Minuten ein Wagen abgelaufen werden muß, ist der Direktion vom Stadtrathe der 15. Februar aufgegeben worden. Sollte dieser letztmaligen Aufforderung nicht entsprochen werden, so hätte die Gesellschaft zu erwarten, daß Seitens der Stadtverwaltung sämtliche Repräsentanten und Maßregeln zur Anwendung gelangen, welche der Stadt vertragsmäßig zustehen.

Zur Vertheilung einer neuen Straße zwischen der Kärtlerallee und Heubehemer Landstraße, welche am Kirchhofe vorüber führen soll, verlangt der Kreisaußschuß einen Beitrag von M. 1000 von der Stadtgemeinde. Da von derselben unter Umständen ein höherer Zuschuß angefordert werden könnte, so wurde der begehrte Beitrag bewilligt.

Die Vertheilung des Canals für die Wasserleitungsröhren nach dem Lindenhof ist dem Maurermeister Herrn Bungey übertragen worden.

Öffentliche Aborte werden auf dem Marktplatz gegenüber dem Thurme errichtet werden. Durch Anstellung geeigneter Personals wird die Aufsicht und Instandhaltung zu erfolgen haben. Die Benützung der Anlage wird dem Publikum gegen Erlegung einer kleinen Gebühr zugänglich gemacht.

Eine Kutschbahn wird die neueste Erraumung des nächsten Marktes sein. Die Unternehmer derselben sind Berliner; das unierer Jugend jedenfalls hochwillkommene Spiel wird auf dem Meszplatz über dem Redar Aufstellung finden. Als Miethe für den beanspruchten Platz — der Schienenstrang wird 100 Meter lang werden — sind M. 200 zu entrichten. Alle Vorsichtsmaßregeln zur Vermeidung eines etwaigen Unglücksfalles sind vorgegeben.

Canalisation der Redargärten. Das städtische Tiefbauamt berichtete gestern dem Stadtrathe, daß diese Canalisation bis auf ein Quadrat nummehr fertig gestellt sei. Die Vollendung dieser langerehnten Einrichtung dürfte in etwa drei Wochen erfolgen; die technischen Behörden versprechen sich nicht nur von der außerordentlich praktischen Ausführung dieser Anlage eine günstige Einwirkung auf den Stadtheil über dem Redar selbst, sondern die ganze, hochwichtige Arbeit sei auch eine überaus wertvolle Vorstudie für die im kommenden Frühjahr in Angriff zu nehmende Hauptcanalisation unserer Stadt gewesen. — Der Seiten-Canal längs der Kleinkinderschule über dem Redar, dessen Erstellung auf Antrag der Herren Stadtparrer Greiner, Walter u. Sen. in der vorsehnten Sitzung genehmigt worden ist, erfordert einen Aufwand von M. 5500. Ein besonderer Credit für diese Bauausführung ist jedoch nicht nöthig, da die Mittel hierzu aus der für die Redargärten-Canalisation bestimmten Reserve entnommen werden können.

Ausstellung von Bekehrungsarbeiten. Der hiesige Gewerbe- und Industrieverein wird auch in diesem Jahre wieder eine Ausstellung von Bekehrungsarbeiten veranstalten. Diefelbe gewinnt diesmal dadurch ein ganz besonderes Interesse, daß laut Beschlusse Großh. Ministeriums des Innern die badische Landes-Bekehrungsarbeiten-Ausstellung am 5. Mai d. J. in Mannheim stattfinden wird. Bemerken wollen wir bei dieser Gelegenheit, daß bei der Landesausstellung nur solche Arbeiten zugelassen werden und sich an der Konkurrenz zur Erlangung von Staats-

preisen betheiligen können, welche in diesem Jahre bereits in einer Vorkausstellung prämiirt worden sind.

Ueber die Behandlung der Stubenvögel im Winter gibt die „Tierzucht“ einige bemerkenswerthe Andeutungen, welche alleseitige Beachtung verdienen. Es besteht im Allgemeinen der Gebrauch, die Vögel im Winter in der warmen Stube zu halten. Dies ist für Vögel, welche man freilebend fängt, sehr schädlich. In solchem Falle wird, mag die Pflege eine noch so sorgfältige sein, wenn nicht der Tod, so doch gewiß eine bedeutende Disposition zu den verschiedensten Krankheiten die unvermeidliche Folge solcher naturwidrigen Behandlung sein. Deshalb ist jedem Vogelliebhaber anzurathen, die bei uns überwinterten Staud- und Strichvögel niemals in warmen Stuben zu halten, selbst mächtig geheizte Räume sind nachtheilig. Ein ungeheiztes Zimmer, noch besser ein kalter, zugfreier Gang oder Verandahaus, kann als der zuträglichste Aufenthaltsort gelten. Es ercheint dies begreiflich, wenn man erwägt, daß diese Vögel bei andauernder, kalter Bitterung in der Regel ohne besonderen Nachtheil in unierem Klima überwintern, indem die vorzorgliche Natur sie durch ein dichtes Federkleid gegen die Einflüsse des Winters schützt. Die erwäunte Behandlung kann selbst bei Kanarienvögeln angewendet werden, indem diese leicht an eine sehr niedrige Temperatur gewöhnt werden können. Uniere zahmen Insektenfresser, Nachtigallen, Grassmäden u. dergleichen, als Zugvögel, welche bloß die zweite Hälfte des Frühlings nebst dem Sommer bei uns zubringen, und da sie auch weicherlich sind, in der Gefangenschaft einer etwas höheren Temperatur, obwohl eine sehr hohe Stubenwärme auch bei ihnen nachtheilig wirkt. Man thut am besten, sie in einen Raum zu geben, der nicht mehr als etwa 15 Gr. R. aufweist.

Das Kaiser-Panorama übt noch immer eine große Anziehungskraft auf das hiesige und auswärtige Publikum aus und ist das Establishment zu jeder Tageszeit sehr stark besucht. Am größten wird der Andrang naturgemäß jeweils des Abends. Diese Woche wird eine Reise durch das Salzammergut gezeigt und ziehen an dem Auge des Beschauers sowohl Naturschönheiten wie von Menschenhand angefertigte Kunstwerke vorüber, die Herz und Sinn erheben müssen. Namentlich wird das Traunkthal mit seinem großartigen Wasserfall, seinen wildromantischen Gebirgsschluchten auf Jeden einen mächtigen Eindruck machen. Ebenso interessant und fesselnd sind jedoch auch die naturgetreuen Bilder, welche uns von Thal und seiner herrlichen Umgebung gezeigt werden. Veräume keiner, der sich nicht den Luxus einer Reise in diese schönen Gegenden gönnen kann, den Besuch dieses vortrefflichen Panoramas, dann kann er wenigstens für kurze Zeit im Geist dort verweilen.

Ein glücklicher Unfall. Gestern Abend sank ein augenscheinlich den besseren Ständen angehörender Herr, welcher vom Schlosse her zur Rheinbrücke ging, plötzlich unter dem Schmerzensruf: „Was hast Du mir gethan!“ leblos zu Boden. Einige Passanten eilten ihm sofort zu Hilfe und nach einiger Zeit erholte er sich soweit, daß ihn zwei Herrn in jeine in S 2 gelegene Wohnung verbringen konnten. Die seinen verwirrten Reden zu entnehmen war, hatte ein Dersy leiden, welches aus Kummer und Aufregung über lieblose Behandlung mit besonderer Heftigkeit ihn geltend machte, ihn dazu getrieben, den Tod im Rhein zu suchen, woran er jedoch durch diesen Unfall — Herzkrampe — glücklicher Weise verhindert wurde. Ohne sofortige Hilfe wäre der unglückliche Mann wohl verloren gewesen, und dürfte er ohnedies an den Folgen dieses Unfalles noch schwer zu leiden haben. — Wer vermöchte die Verantwortung für solches Herzensleid auf sich nehmen!

Grober Unfug. Ein Schiffer verübte gestern Abend in einer Wirtschaft in S 1 groben Unfug und mußte deshalb zur Haft gebracht werden.

Rubelkröng. Verhaftet wurde gestern ein Viehtriebher, welcher in der Nähe des Bauhofs Rubelkröng verübte.

Aus dem Großherzogthum.

Flörsheim, 9. Jan. Gestern fand dahier unter regler Betheiligung der Stimmberechtigten die Bürgermeisterrwahl statt. Die Wahlhandlung lief ganz glatt ab; auch war nicht, wie es sonst Sitte, die Straße vor dem Rathhause und das Rathhaus selbst vom Wahlmachern besetzt, sondern es ging ruhig her, womit nicht gesagt sein soll, daß die Parteien nicht tüchtig agitirt hätten. Als Sieger ging Herr Louis Söfker, Hirchwirth, mit 140 Stimmen hervor, während der bisherige Bürgermeister nur 101 Stimmen erhielt. Selbstverständlich herrschte unter der sitzenden Partei großer Jubel, der jedoch durch eine Ansprache des Neugewählten an seine Wähler, worin er ihnen für die Wahl dankte und sie bat, die unterlegene Partei nicht durch Uebermuth zu reizen, in den gebührenden Schranken gehalten wurde. Dagegen ließen es sich die Sieger nicht nehmen, Abends dem Neugewählten einen Fackelzug, an welchem die Feuerwehr und zwei Gesangsvereine theilnahmen, ihre Huldigung darzubringen. Nach Abingung zweier Fieber hielt Feuerwehrkommandant B. Sch in e i c h e r eine schwingvolle Rede, in welcher er ausführte, wie sie — die Sieger — schon lang bestrebt waren, durch Verrückung in der leitenden Persönlichkeit die Gemeindegewalt in ein anderes Geleise zu bringen und wie sehr sie sich freuten, dieses Ziel nummehr erreicht zu haben. Wohlthuend war der Rede Schluß, daß sie — wenngleich Sieger — doch vor dem abgetretenen Bürgermeister als einem großen Haupt Achtung

Ferilleton.

Eine seltsame Weihnachtsfeier. Ueber ein originelles, von der Berliner englischen Botschaft veranstaltetes Weihnachtsmahl der Berliner Schornsteinfegerjungen wird berichtet: Vor etwa vierzehn Tagen erschien bei dem Obermeister der Berliner Schornsteinfeger-Innung, Herrn Jaster, ein elegant gekleideter Herr und gab sich für den Bevollmächtigten eines hohen Würdenträgers aus, der den Wunsch habe, die sämtlichen Berliner Schornsteinfeger-Bekehrlinge an einem der Weihnachtsfeiertage festlich zu bewirthten. Herr Jaster glaubte anfänglich, daß der Fremde sich mit ihm einen Scherz erlauben wollte, umso mehr als der angebliche hohe Würdenträger sich ausbot, die „Berliner Jungen“ in ihrem Arbeitsanzuge bei diesem Festmahl verarmelt zu sehen; das elegante Auftreten des Fremden, der sich erbot, die Kosten des Mahles sofort zu bezuziren (auf die Forderung aber, die Bekehrlinge im Arbeitsanzuge zu bewirthten, bei dem Widerstande des Obermeisters hiergegen schließlich verzichtete), bestimmte endlich Herrn Jaster, auf das etwas sonderbare Gesuch des Fremden einzugehen. Herr Jaster erließ hierauf an sämtliche Innungsmeister ein Circular, in welchem diese aufgefordert wurden, die Anzahl ihrer Bekehrlinge anzugeben, welche an dem am dritten Festtag stattfindenden Festmahl Theil nehmen wollten. Im Ganzen waren 63 Bekehrlinge zu dem Mahle angemeldet, wozu 41 in höchst sauberen Anzügen am Donnerstag Nachmittags mit dem Modenschlage 4 Uhr in dem Wilschold'schen Restaurant, Landsbergerstraße 31, erschienen und durch den Obermeister in den Speisesaal geführt wurden. Nachdem die Bekehrlinge an zwei langen Tafeln Platz genommen hatten, führten in drei Equipagen vier Herren vor, die sich als die Abgesandten des hohen Würdenträgers und durch Abgabe ihrer Karten als Mitglieder der Berliner englischen Botschaft vorstellten. Aus den Bistenenkarten war zu entnehmen, daß die Herren: 1. der britische Militärbevollmächtigte am Berliner Hofe, Oberst B. B. Swaine, 2. der Botschaftssekretär Edward Stoner, 3. der Botschafts-Sekretär Charles Stewart Scott waren. Der vierte Herr, der anfänglich

Obermeister Jaster auch übergeben wollte, aber von einem der drei anderen Herren daran gehindert wurde, blieb unbekannt. Aus der in englischer, theilweise auch in deutscher Sprache geführten Unterhaltung war aber auch zu entnehmen, daß dieser „Unbekannte“ der Vornehmste unter den vier Herren, und Niemand anders als der englische Botschaftler am Berliner Hofe, Excellenz Sir Edward Baldwin Ralet, war. Nachdem die vier Herren mit Herrn Obermeister Jaster am Kopfe der einen Tafel Platz genommen hatten, begann das Diner. Dasselbe bestand aus Bouillon, zwei Braten, Speise, Butter und Käse. Während des Essens wurde bairisches Bier gereicht und ein mächtiger mit herrlichen Früchten und Konfituren behangener Christbaum angezündet. Während der Tafel ertheilte Herr Jaster dem Bekehrling Viehig (heim Meister Rogberg) das Wort. In einer gut gelehrten Rede stattete dieser im Namen aller „Herren Jungens“ dem unbekanntem Wohlthäter den gebührenden Dank ab. Der Bekehrling Grünmacher (heim Meister Rubnein) dankte dem Obermeister für das den Bekehrlingen bewilligte Fest und brachte ein Hoch aus auf den Obermeister und sämtliche Innungsmeister. In das Hoch stimmten auch die vier Gastgeber lebhaft ein. Nach Beendigung des Diners wurde Kaffee und Kuchen herangereicht. Auch fand während der Tafel Instrumental-Musik statt. Nach Aufhebung derselben wurden sämtliche Bekehrlinge noch mit Geschenken bedacht. Diefelben bestanden in Bortemonnaies, Briefstücken, hauptsächlich aber in den in prächtigen Rahmen eingefasteten Bildern der drei Kaiser Wilhelm I., Friedrich III. und Wilhelm II. Obermeister Jaster sprach am Schluß der Bekehrung dem unbekanntem Wohlthäter im Namen aller Bekehrlinge seinen Dank aus, worauf bald nach 7 Uhr das Festmahl der Berliner Schornsteinfeger-Bekehrlinge sein Ende erreicht hatte, die vier Herren der Gefandtschaft mit vergüteten Bedienten die bereitstehenden Wagen bestiegen und unter dem Hurrah der festlichen Schornsteinfeger-Bekehrlinge abfuhren.

Recht Inzig ging es am Weihnachtsheiligenabend an der Rem-Porter Börse zu. Mit Ausnahme der Foodsbörse wurden, wie die „N. D. Handelsztg.“ zu berichten hat, gar keine Geschäfte erledigt. Die Mitglieder hatten

eine Art von Weihnachts-Vorfeier veranstaltet und ein Musik-Corps angemommen, welches den Musikern zum Tanze aufspielen mußte. Die Baumwollbörse hatte einen mächtigen Weihnachtsbaum aufpflanzen lassen und die Mitglieder machten sich gegenseitig die sonderbarsten Geschenke, wie lebende Schafe und Ziegen, Pfefferkuchen-Dorzen, Fischbörner u. s. w. An der Produktenbörse veranlagte man sich damit, daß man sich gegenseitig mit Weizenmehl bestreute, bis Alle so weiß wie die Schneemänner waren. Die „Bullen“ und „Bären“ der Foodsbörse waren niedergedrückt und hatten keine Feier veranstaltet. Ein Vierlahnenmann, den einige Maller zur Aufweitung ihrer Kollegen eingeführt hatten, wurde in ungarter Weise an die Luft gesetzt, als er das schöne Lied anstimmte: „Ad, Du lieber Augustin, Alles ist weg.“

Ein theures Bild. In den aristokratischen Kreisen der spanischen Hauptstadt ist gegenwärtig der Porträtmaler Domingo, einer der angeesehensten Künstler Madrids, der Mittelpunkt der eifrigen Resonanz. Der Maler war nämlich vor einiger Zeit zur Königin-Regentin Christina in e berufen worden, welche bei ihm ein Portrait des jungen Königs Alfonso bestellte. Der Künstler machte sich an die Arbeit und vollendete das Bildniß zur vollsten Zufriedenheit der Königin. Der Umstand, daß Domingo republikanische Gesinnungen hegt, hatte schon in Hofkreisen und in der Gesellschaft reichen Gesprächsstoff geboten. Als nun gar der Künstler seine Rechnung für das Portrait des jungen Königs überreichte, brach ein wahrer Sturm der Entrüstung wider Domingo los, denn die Rechnung betrug nicht weniger als 100,000 Frcs.! Die Königin ließ diesen Betrag dem Künstler sofort einhändigen und fand im Gegenzuge zu ganz Madrid den Preis nicht zu hoch gegriffen, da das Gemälde thatächlich ein Meisterstück der Porträtmalerei genannt werden kann. Obgleich andere Maller für früher angefertigte Bildnisse der Königin und anderer Mitglieder der königlichen Familie nur 30,000 Frcs. verlangten und erhalten hatten, bestellte die Königin bei Domingo noch mehrere Porträts, an denen der Künstler gegenwärtig arbeitet.

Ein Semitebenswertes. Dittler: „Bester Herr Graf, ichen Sie mir doch 'ne kleine Jhe, id bin kumm.“

und Ehre haben wollten. In sachgemäßer Weise erwiederte der Reigenwähler auf diese Rede und dankte nochmals herzlich, seinen Wählern für das ihm in so hohem Maße bewiesene Vertrauen.

Die in der gestrigen Sitzung des Stadtraths zur Beratung gekommenen Punkte sind sämtlich nicht von sehr wesentlicher Bedeutung. Die Verbrauchssteuern betragen, wie in der Sitzung dargelegt wurde, im verfloffenen Monat 11,001 M. 23 Pf. Aus der Kunst- und Alterthümerkammer auf dem Schloß wurden im vergangenen Jahre 4242 Mark an Eintrittskarten erlöbt. Im städtischen Laboratorium wurden im Monat Dezember vergangenen Jahres 1120 Untersuchungen vorgenommen und erfolgten insgesamt 224 Befragungen. Zum Leichenordner wurde an Stelle des von Amte zurückgetretenen Friedrich Klein der Verbrauchssteuer-Erheber Martin Becker dahier ernannt.

Westen wurden zum Schluß noch 700 Zentner Tabak hier verzoget; derselbe war in der Qualität so, daß seitens der Käufer keinerlei Beanstandung bei der Ablieferung erhoben wurde. Bezahlt wurde für den Zentner 80-86 Mark.

Freiburg, 9. Jan. Von der Strafkammer Freiburg wurden wegen Bestechung unter mildern Umständen Landwirth Michael Vaille von Thunau zu 50 M., sowie dessen Ehefrau und ein Schuster Leopold Kiefer von da zu je 25 M. Geldstrafe verurtheilt. Die vermöglichen Leute haben einen einzigen Sohn, der seit längerer Zeit beim Grenadierregiment in Karlsruhe steht. Unterm 31. Juli v. J. nun schrieb die Waise oder liegen sich durch Kiefer einen Brief schreiben an den Bischofswinkel der Kompanie, in welcher ihr Sohn stand, worin ihm mindestens 50 M. versprochen wurden, wenn er dazu beitrage, daß ihr Sohn entlassen würde. Der Bischofswinkel zeigte dies seinem Hauptmann an und so führte die Sache zu gerichtlicher Verhandlung.

Konstanz, 9. Januar. Das vorgestrigte Erdbeben hat das badische Land, wie es scheint, nur an seiner südlichen Gde berührt; daselbst wurde innerhalb Wadens nur hier in Konstanz und auf der Reichenau beobachtet. Dagegen wurde, lt. „Konst. Btg.“ die unheimliche Erscheinung allenthalben im Kanton Thurgau und weiterhin in der Ostschweiz wahrgenommen. Die „Thurg. Btg.“ bringt aus elfischen Thurgauischen Orten Mittheilungen, denen zufolge das Erdbeben überall zur selben Zeit und in ähnlicher Weise wie hier beobachtet worden ist. Auch in Zürich ist das Erdbeben wahrgenommen worden, jedoch nicht in allen Theilen der Stadt, ebenso in Zug und zwar in der Gegend außerhalb der Stadt. Schäden ist nirgends entstanden.

Pfälzische Nachrichten.

Speyer, 10. Jan. Mit Bedauern vernehmen wir, daß Herr Ludwig Heydenreich dahier am Dienstag Mittag während des Clavierpielens von einem Schlaganfall mit linksseitiger Lähmung betroffen wurde. Das Bewußtsein war bis gestern Abend noch nicht wiedergekehrt. Der Kranke ist 68 Jahre alt. Am vergangenen Sonntag in aller Frühe wurde ein hiesiger Metzgerbursche von der Arbeit weg verhaftet und ins Landgerichtsgefängniß Frankenthal eingeliefert. Derselbe soll sich eines Meineids schuldig gemacht haben.

Edenhausen, 9. Jan. Das Wohnhaus des Wirthes J. Diller von hier, worin seit langen Jahren Wirthschaft betrieben wird, ging zum Breife von 6500 M. nebst Zubehörten und Wirthschafts-Inventar auf Herrn Bierbrauereibesitzer Paul Wajer in Frankenthal über.

Edenhausen, 9. Jan. Heute Morgen lud ein Fuhrmann von Mannheim zwei Wagen Wein in dem Ort Rhodt. Als er gegen Mittag mit den beiden beladenen Fuhrwerken allein nach Edenhausen zu fuhr, während sein Knecht, der des Guten zu viel gethan und deshalb kein Fuhrwerk zu leiten im Stand war, in Rhodt zurückblieb, schenkte vor letzterem Ort die Pferde des einen Wagens, so daß derselbe in den Graben fiel; hierbei rief ein Fag an einen Wingerthstein, so daß der Boden zerbrach und der edle Rebenast, etwa 1200 Liter, die in den Graben stieß, während von einem anderen gleich großen Fag, das geringere Beschädigungen erlitt, etwa 800 Liter gerettet wurden. Obwohl weiter kein Unglück hierbei vorkam, so ist der Fuhrmann doch wegen seines erheblichen Schadens zu bedauern.

Som Lande, 10. Jan. Bieguner und wieder Bieguner. Aus allen Theilen der Pfalz wird über diese Landplage berichtet. Gestern Nachmittag kamen acht Wagen, die nur voller Inassen wimmelten, im gestrecktem Galopp die Speyerer Straße her gegen Weingarten. Vor dem Orte stieg das weibliche Personal ab, von Haus zu Haus ihrem fremden Bettel und Diebeshandwerk nachgehend. Diese fanden jedoch meist verschlossene Thüren oder derbe Abweisung, da man hier mit diesem Gefindel kurzen Prozeß macht. So zur Landplage als wie in diesem Winter sind sie noch nie geworden. Hoffentlich werden für dieses wilde Heer auch noch Mittel und Wege da sein, um selbigem das Eindringen über die Grenzen des Landes unmöglich zu machen.

Mittheilungen aus Hessen.

Bierheim, 10. Jan. In unserer und den am Redar gelegenen Barreien wird der Herr Bischof von Mainz im Laufe des Monats Mai die Firmina vornehmen.

Der Schwur am Sterbebett.

Original-Roman von Leopoldine Baronin Prochaska. Nachdruck verboten.

Karl Norbert gibt sich keine Blöße, er zeigte ein tapferes Herz und edle Gefinnungen, frei von Eigennuz oder kleinlichen Ansichten. Er beharrt mit wohlklingenden Worten seine Armuth, sein Bedauern, jener so wenig zu bieten, die ihm so viel gibt, was aber unerkennbar mit überzeugender Wahrheit hervorgehoben ist, daß er der Liebe, die er einflößt, fremd und fern stand, bis zu dem Augenblicke, als er sie aus den Flammen rettete.

Müchtig und ergreifend schildert er, wie sobann die Leidenschaft ihn plötzlich ergreift.

Mit feuchten, seligkeitsstrahlenden Augen blickt der glückliche Vater in das junge, sonnige Antlitz ihm gegenüber.

Es offenbart sich ihm in den bewegten Zügen die Bürgerschaft jener heißen Liebe, die er für sein Kind beansprucht. Er drückt seine Hände mit tiefgefühlter Innigkeit.

Dann sagte er: „Nun erzählen Sie mir etwas von Ihrer Familie, Sie sagten mir einst, Sie hätten Brüder.“ Er stand auf und reichte ihm eine Zigarre. „Ich weiß, Sie sind ein leidenschaftlicher Raucher.“

Während sich Karl Norbert, freudig erregt durch dieses Angebot, das die Schranken aufhob zwischen dem Herrn und dem Diener, die Zigarre anzündete, beschloß er in Gedanken, nur einen seiner Brüder zu nennen, den ältesten, der Grundbesitzer war und mit einer gebornen Baronin Reff aus Siebenbürgen vermählt war. Vom Tischler wollte er schweigen. Er fing damit an, seine Familie als eine bereits vor

+ Rassel, 10. Jan. Gestern Nachmittag machten vier Herren aus Wiesbaden einen Spaziergang nach Edenheim, um sich das neu erbaute Fort Wähler anzusehen. Hierbei ließ sie ein Offizier festnehmen und nach Rassel bringen. Erst nach 2 Stunden, nachdem die übliche Unbescholtenheit konstatiert worden war, wurden die Herren wieder in Freiheit gesetzt.

Merkstein, 10. Jan. Heute feierte Herr Jac. Leoy und dessen Frau das Fest der goldenen Hochzeit.

Oberhausen, 9. Jan. Vorgehien starb dahier das 5jährige Mädchen des Schneiders Joh. Rapp von hier. Wie es heißt, spielte das Kind mit der Hauskage, welche es am Arm trug, worauf Blutvergiftung eintrat, die den Tod verursachte.

Oppenheim, 10. Jan. Der verschwundene Kassierer der hiesigen Sparkasse, Serban, wurde bereits gestern in Passau festgenommen, wohin er sich zu einem Vetter begeben hatte. Er hatte seine Ankunft in Passau seiner Frau telegraphisch angezeigt. Der Fehlbetrag in der Kasse ist übrigens bereits von anderer Seite gedeckt worden.

Dornheim, 10. Jan. Ein 1 1/2 jähriges Kind verschluckte ein sogenanntes „Klied“, den man ihm zum Spielen gegeben hatte, und konnte nur durch sofortige und mehrstündige Bemühung des Arztes vor dem Ersticktode bewahrt werden. — Wieder eine Warnung für Eltern.

Rhein-Bürtheim, 9. Jan. Heute wurde oberhalb Rhein-Bürtheim eine unbelannte männliche Leiche gelandet. Dieselbe war mit schwarzem Rod und Hosen bekleidet. Die Leiche mag die eines 50-60 Jahre alten Mannes sein.

Gerichtsverteilung.

Sz. Mannheim, 10. Januar. (Strafkammer.) Vorsitzender Herr Landgerichtsdirektor Bassermann. Vertreter der Großh. Staatsbehörde Herr Staatsanwalt I. Dieck.

1) Ernst Krämer, 18 Jahre alt, ledig, Hausbursche von Heilbronn, wegen Diebstahls, Betrugs, Betrugsversuch und Unterschlagung. Der Angeklagte, schon bestraft, öffnete in der Nacht vom 3. zum 4. Dezember v. J. die Vadenkassette seines Dienstherrn in F 2 mit einem falschen Schlüssel und entnahm aus derselben den Betrag von 5 M. 65 Pf. Im November v. J. hatte er 3 M. erhalten, um eine Rechnung zu bezahlen, er behielt jedoch das Geld für sich und verwendete es in seinem Interesse. In den letzten drei Monaten erschwandte resp. suchte er Geld zu erschwindeln unter der Angabe, er habe sich Sachen machen lassen, wenn er von seinem Herrn den Lohn erhalte, werde er das Geld wieder zurückerstatten, was aber nicht geschah. Seinem Kostgeber, von dem er gemahnt worden war, stellte er eine Bürgschaftsurkunde, mit der Unterschrift seines Herrn versehen, aus, worin erklärt wird, daß sein Dienstherr für die Schuld des v. Krämer sich verbürge. Der Angeklagte wird unter Annahme milderer Umstände zu einer Gesamtgefängnißstrafe von 5 Monaten 5 Wochen verurtheilt.

2) Stefan Uhmann, 46 Jahre alt, verh. Tagl., Joh. Petri Witwe, Josefine geborene Träger, 44 Jahre alt, Friederike Petri, 17 Jahre alt, Tochter der vorgenannten, sämtlich von hier; wegen Diebstahls. Die Angeklagten entwendeten im Monat September v. J. aus dem Hause des Rechtsanwalts Dr. Rosenfeld, in dem sie beschäftigt waren, aus dem Weinfeller 15 Flaschen Wein im Werthe von 21 M. Es werden Uhmann im wiederholten Rückfalle zu einer Zuchthausstrafe von 1 Jahr 9 Monate, abzüglich zwei Monate Untersuchungsloft, Witwe Petri zu 3 Monaten Gefängniß und Friederike Petri zu 6 Wochen Gefängniß verurtheilt. Auch werden dem Uhmann die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren aberkannt; ferner wird Stellung unter Polizeiaufsicht für zulässig erkannt. Verteidiger des Uhmann: Herr Rechtsanwalt Dr. Fikri.

3) Jakob Fadel, 20 Jahre alt, ledig, Maurer von Neuern (Böhmen), wegen Diebstahls. Angeklagter, schon bestraft, entwendete am 10. Dezember v. J. dem Metzger Grog im Schlachthause hier eine graue Juppe im Werthe von 10 M. Der Angeklagte wird zu einer Zuchthausstrafe von 1 Jahr verurtheilt; gleichzeitig werden dem Angeklagten die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren aberkannt und wird auf Stellung unter Polizeiaufsicht erkannt. — 4) Emma Ulrich, 21 Jahre alt, ledig, Fabrikarbeiterin von hier, wegen Betrugs und Diebstahls. Die Angeklagte, schon vorbestraft, erschwindelte im September v. J. unter der Angabe, sie habe Trauer, ein schwarzes Kleid und Zude von einer gewissen Richter, ferner unter der Angabe, sie müsse Arznei holen und habe kein Geld hierzu, von mehreren anderen Personen Geld. Auch entwendete die Angeklagte aus einem Hause über dem Redar ein Hemd, 1 Schürze und 1 Jacke im Gesamtwerte von 2 Mark. Die Angeklagte wird zu einer Gesamtgefängnißstrafe von sieben Monaten drei Wochen verurtheilt. — 5) Wilhelm Philipp Jakob Bögel, 22 Jahre alt, ledig, Kutcher von hier, wegen Diebstahls. Die Sache wird wegen Ladung eines weiteren Zeugen vertagt. — 6) Johanna Treiber von Heidesheim, wegen Bedrohung. Die von der Angeklagten eingelegte Berufung wurde vor der Verhandlung zurückgezogen. — 7) Rosa Grog, 18 Jahre alt, ledig, Kleidermacherin von hier, wegen Diebstahls. Die Angeklagte, schon bestraft, entwendete im Dezember v. J. in dem Geschäft, wo sie in Arbeit war, seidene Knöpfe im Werthe von ca. 5 Mark. Die Angeklagte erhält eine Gefängnißstrafe von 6 Wochen. Verteidiger Herr Rechtsanwalt Dr. Kasp. — 8) Sibylla Meßer geb. Stein, 27 Jahre alt, von hier, wegen Diebstahls. Die Angeklagte

Jahren in Ansehen stehende zu bezeichnen, die theils durch Unglück, theils durch Verschulden des Brodgebers um ihr Vermögen kam. Sein ältester Bruder habe nun vor Kurzem das Gut zurückgekauft. — Er schwieg.

„Sie hatten, glaube ich, auch einen zweiten Bruder,“ fuhr Herr von Kiefinger fort.

Karl Norbert seufzte. Sein zweiter Bruder sei verstorben, man wisse nicht, was aus ihm geworden. Sein Gang zum Leichtsinn hätte ihn der Familie entfremdet. Herr von Kiefinger kam auf den älteren Bruder zurück. Ein Gutbesitzer klingt ganz annehmbar, dachte er sich, die Abkunft ist also eigentlich keine so untergeordnete.

„Ist Ihr Herr Bruder verheiratet?“ fragte er.

Auf diese Frage hatte Karl Norbert gewartet; er wußte, daß sie kommen würde und er wollte den Schein vermeiden, mit seinen Verwandten zu prahlen.

„Ja, und sehr glücklich.“

„Eine Destriererin?“ forschte Herr von Kiefinger weiter.

„Sie ist eine Siebenbürgerin, eine geborene Baronin Reff.“

Herr von Kiefinger war von dieser Nachricht sehr befreudigt. Er gedachte, wie angenehm überrascht seine Gattin sein würde, zu entdecken, daß das, was die Familie ihres zukünftigen Schwiegerohnes betraf, man keine Ursache habe, sich dessen zu schämen.

Das Souper war serviert, einfach aber exquisit, mit gewähltem Rheinwein, welcher einen belebenden Eindruck auf den jungen Mann machte, der die Befangenheit, welche anfangs ihm noch anhaftete, abzustreifen begann und im intimen Gespräche Befinnungen entwickelte, die Herrn von Kiefinger

angenehm berührten, und als sie späterhin in das Arbeitszimmer zurückkehrten, kam Herr von Kiefinger auf die materiellen Verhältnisse zu sprechen. Seine Tochter würde eine Wittigst von zwei Millionen erhalten.

„Sie kennen den Bestand meines Vermögens,“ fügte er lächelnd hinzu. „Mit Ausnahme einiger Legate und Stiftungen wird einfiens meine Tochter Universal-Erbin.“

Karl Norbert verbarg nur mäßig den gewaltigen Eindruck, den diese Mittheilung auf ihn machte.

Sprachlos nahm er sie entgegen. In diesem Augenblicke, wo sein unermeßliches Glück sich in seinem ganzen Umfang offenbarte, ersahte ihn tödtliche Angst. Wie der scharfe Stoß eines spitzen Dolches drang die Erinnerung an seine mannigfaltigen Missethaten ihm in das Gedächtniß. Er schauerte vor der Größe des Verbrechens, das er auszuführen im Begriffe stand, aber sein belastetes Gewissen sträubte sich vergebens in dem ererbenden Kampf um Recht und Ehre.

„Die Würfel sind gefallen, ich kann nicht mehr zurück,“ suchte es durch seinen wälten Kopf.

Herr von Kiefinger schien dies Alles nicht zu bemerken, er erhob sich, und aus der Lade seines Tisches ein bereit liegendes Paket entnehmend, reichte er es Karl Norbert mit den Worten:

„Von Ihrem zukünftigen Schwiegervater können Sie diese Ihnen zugedachte Gabe annehmen; ein junger Mann, der in den Ehestand tritt, hat tausend Auslagen zu bestreiten.“

Bleich, mit zitternden Händen, nahm Karl Norbert es entgegen.

Selbst sein verderbtes Herz erbeite unter dem Eindruck, welchen die überraschende Großmuth des Herrn von Kiefinger hervorbrachte.

Dieser sagte: „Nun müssen wir auch die Geschäftsseite

war im Hause H 4. 25 hier als Monatsfrau beschäftigt und wird beschuldigt, von einem Küchenfrank ein Portemonnaie mit Inhalt weggenommen zu haben. Die Angeklagte wird von der Anklage freigesprochen. — 9) Peter Eypc, lediger Steinbauer von Trienz, wegen Betrugs. Die Sache wird wegen Ausbleibens eines Zeugen vertagt. — 10) Karl Diemer, 33 Jahre alt, verheiratet, Schneider, von Biesloch, z. St. hier, wegen Bergchens gegen § 180 des R.-St.-G.-B. Urtheil: 1 Jahr Gefängniß, Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren und wird auch Stellung unter Polizei-Aufsicht erkannt. — 11) Christian Steimann von hier, wegen Beleidigung. Angeklagter verzichtet auf die eingelegte Berufung.

Tageserignisse.

Prinz Alfons von Bayern. Die M. N. können auf Grund better, an zuständiger Stelle eingeholter Information versichern, daß alle Nachrichten über die stattgehabte Verlobung des Prinzen Alfons unrichtig sind. Namentlich entbehrt auch die Meldung der „Wiener Allg. Btg.“ von Verlobung des Prinzen mit der Tochter des Herzogs von Aengon jeder Begründung.

Ein energischer Ballordner! Als der Gesangsverein Kirchens bei Badreuth am 18. September v. J. einen Ball abhielt, junkirte der Dekonom Ruppert als Tanzordner. Die Würde seines Amtes dokumentirte eine Kuhlocke, mit welcher er das Zeichen zum Ausgehen gab. Als nun einmal ein Tänzer diesem Signal nicht gehorchte, schlug ihm der schneidige Ballkommisär die Kuhlocke dertan an den Kopf, daß sofort das Blut aus einer Laffenden Wunde spritzte. Für diese energische Wahrung der Tanzordnung erhielt Ruppert vom Schöffengericht 21 Tage Gefängniß.

Eine Räubergeschichte. Die „Eisinger Btg.“ erzählt aus Funkenacker bei Steegen folgende stark abenteuerlich klingende Räubergeschichte: Es erschienen im Krüge zwei anständig gekleidete Männer, gaben eine große Kiste in Verwahrung und entfernten sich mit der Erklärung, sie würden zur Nacht wiederkommen. Bald darauf kam ein Gensdarm mit einem Hund in die Gastwirtschaft. Der Hund schnupperte anhaltend an der Kiste umher, worauf der Gensdarm, misstrauisch geworden, forderte, daß dieselbe geöffnet werde. Nach einigem Sträuben verhandelte sich der Wirth auch hierzu. In der geöffneten Kiste aber fand man einen Keil mit einem Revolver in der Hand. Es gelang seine beiden Spießgesellen auch noch an demselben Abend festzunehmen.

Ueber einen unaufgeklärten Todesfall berichtet das „Koniger Tagebl.“ Folgendes: Der Berliner Milenz aus Jungca fuhr von Odrz nach Hause. Untenwegs stieg er im Krüge zu Malachin ab, trank zwei Gläser Brantwein, kaufte eine Zigarre und fuhr dann weiter. Kurz darauf fand man nicht weit von Jungca seine Leiche halb verbrannt vor. Sein Fuhrwerk stand dicht dabei. Die halb verfohlte Leiche, welche stark nach Petroleum roch, wurde auf Anordnung der Staatsanwaltschaft untersucht.

Folgen des Aberglaubens. Daß mit dem Aberglauben nicht zu scherzen ist, zeigt ein schrecklicher Borfall, der sich der „N. Y. Staatsztg.“ zufolge drei Meilen südlich von dem in Ringman County, Kansas, gelegenen Städtchen Broß zugetragen hat. Dort lebte der Farmer Barlett mit seinem 14jährigen Sohn und zwei Töchtern im Alter von 16 und 8 Jahren. Eine ungewöhnlich große und starke Regerin war als Magd im Hause angestellt. Vor einiger Zeit wurde die Letztere plötzlich von einer Krankheit befallen und bildete sich ein, sie sei beherzt worden. Sie theilte diesen Verdacht der ältesten Tochter des Farmers mit und ließ zugleich merken, daß sie jene im Verdacht habe, die Hege zu sein. Das Mädchen bekannte sich im Scherze lachend schuldig, widerrief aber ihr Geständniß, als sie sah, daß die alte Regerin allen Ernstes daran glaubte. Letztere glaubte ihr aber jetzt nicht mehr, sondern brütete Rache gegen ihre vermeintliche Feindin. Als sie eines Tages allein zu Hause war — den Bräutigam des Mädchens, der eben einen Besuch machen wollte, hatte sie gebeten, ihr aus der Stadt einige Arzneien zu holen, — ergriff sie das ahnungslose Mädchen, entkleidete dieselbe, schlug sie zuerst unmeniglich, beschnitzte sie mit Farbe und band sie dann an dem Herde fest, in dem sie ein Höllefeuer anfachte. Als der Bräutigam wieder nach Hause kam, war die Regerin gestoben und das unglückliche Mädchen dem Tode nahe. Er machte sie sofort los, doch starb sie nach wenigen Stunden. Die Bürger der Umgegend sind auf der Jagd nach der unmenichlichen Regerin.

Nachdem die Einwanderung der Chinesischen Arbeiter nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika, insbesondere nach Kalifornien, gesehlich nicht mehr gestattet wird, sind in San Francisco die Wöhne für die dasehst angesehneten chinesischen Arbeiter um 25 Prozent gestiegen. In den Kreisen unternehmungslustiger Spekulantensucht man nunmehr Ersatz für die billigen chinesischen Arbeitskräfte zu schaffen, und zwar durch Einfuhr von Negern aus dem Süden, welche zu noch billigeren Wöhnen zu haben sein sollen, als die Mongolen. Trifft Letzteres wirklich zu, was uns doch noch zweifelhaft scheint, so ist es nach dem eben erwähnten Vorgange nicht ausgeschlossen, daß es in der Folge auch zu einer Bewegung gegen die Negere kommen wird, deren Zugang schwerer zu verhindern sein dürfte, als der der Chinesen.

angenehm berührten, und als sie späterhin in das Arbeitszimmer zurückkehrten, kam Herr von Kiefinger auf die materiellen Verhältnisse zu sprechen. Seine Tochter würde eine Wittigst von zwei Millionen erhalten.

„Sie kennen den Bestand meines Vermögens,“ fügte er lächelnd hinzu. „Mit Ausnahme einiger Legate und Stiftungen wird einfiens meine Tochter Universal-Erbin.“

Karl Norbert verbarg nur mäßig den gewaltigen Eindruck, den diese Mittheilung auf ihn machte.

Sprachlos nahm er sie entgegen. In diesem Augenblicke, wo sein unermeßliches Glück sich in seinem ganzen Umfang offenbarte, ersahte ihn tödtliche Angst. Wie der scharfe Stoß eines spitzen Dolches drang die Erinnerung an seine mannigfaltigen Missethaten ihm in das Gedächtniß. Er schauerte vor der Größe des Verbrechens, das er auszuführen im Begriffe stand, aber sein belastetes Gewissen sträubte sich vergebens in dem ererbenden Kampf um Recht und Ehre.

„Die Würfel sind gefallen, ich kann nicht mehr zurück,“ suchte es durch seinen wälten Kopf.

Herr von Kiefinger schien dies Alles nicht zu bemerken, er erhob sich, und aus der Lade seines Tisches ein bereit liegendes Paket entnehmend, reichte er es Karl Norbert mit den Worten:

„Von Ihrem zukünftigen Schwiegervater können Sie diese Ihnen zugedachte Gabe annehmen; ein junger Mann, der in den Ehestand tritt, hat tausend Auslagen zu bestreiten.“

Bleich, mit zitternden Händen, nahm Karl Norbert es entgegen.

Selbst sein verderbtes Herz erbeite unter dem Eindruck, welchen die überraschende Großmuth des Herrn von Kiefinger hervorbrachte.

Dieser sagte: „Nun müssen wir auch die Geschäftsseite

Theater und Musik.

IV. Academic-Concert.

Vor drei oder vier Jahren fiel mir ein neues Horn-Concert in die Hände. War schon die Thatsache interessant, daß sich wieder einmal ein Componist herbeigelassen hatte, ein Concertstück für ein Blasinstrument zu schreiben, so wuchs dieses Interesse, nachdem ich das Concert durchgesehen, zur freudigen Ueberraschung. Aus diesem Werke sprach ein vornehm gebildeter Geist, der Inhalt war so sehr geflärt, daß das Werk mich umso mehr fesseln mußte, als ich überdies erfuhr, daß der Componist Richard Strauß kaum dem Jünglingsalter entwachsen war. Kurze Zeit später hatte ich Gelegenheit den jugendlichen Componisten, den Bülow in einem befreundeten Kreis eingeführt hatte, kennen zu lernen; er war damals schon ein gereifter Musiker, der sich seiner Künstlerkraft bewußt und zu großen Thaten wohl gelaunt war. Dieser Stimmung verdankt die gestern in Mannheim zum erstenmale aufgeführte Symphonie ihr Entstehen und der lebhafteste Beifall, den das bedeutende Werk auch hier fand, beweist, daß das Publicum dem Tonkünstler wohlwollend entgegenkam.

Es ist ein Wagnis, sich in der Zeit des Sturms und Drangs an die Composition einer Symphonie heranzuwagen — Brahms hat es anders gemacht. Doch wenn es dem jugendlichen Componisten darum zu thun war, zu zeigen, daß in ihm das Zeug zum hervorragenden Tonkünstler lebt, so legt diese Symphonie ein vollgültiges Zeugnis dafür ab. Man wird von diesem Gesichtspunkte ausgehend in der F-moll Symphonie ein groß gedachtes und mit vieler Geschicklichkeit durchgeführtes Werk anerkennen müssen und doch der Ueberzeugung Ausdruck geben dürfen, daß diese Symphonie, aller bei ihrem Entstehen waltenden Nebenumstände entleidet, wohl als Produkt eines hochtalentirten Componisten gelten darf, daß sie aber nicht nur die jüngste, sondern auch im Vergleich zu den bisher im Concertsaale gehöreten Symphonien, die am wenigsten bedeutende ist. Darüber vermag der namentlich im Finale bis zu dem unvermeidlichen Baufenstöße getriebene Orchesterlärm und Besonnenheit, als ob es gälte die Mauern von Jericho zusammenzuwerfen, nicht zu täuschen. Eine Symphonie ist ein sprechendes Aechenbrödel, das sich nicht jedem Prinzen ergibt, mag er noch so schneidig gesponnen und bewehrt sein. Wir treuen uns trotzdem auf die nächste Symphonie von Richard Strauß, die er, wenn er Leuten, die es gut mit ihm meinen folgt, in fünf Jahren wohl zu schreiben unternimmt. Das nöthige Talent besitzt er, die Ruhe und Besonnenheit wird später nicht ausbleiben.

Jedenfalls hat uns die Symphonie des jugendlichen Componisten, der eben im Begriffe ist, die Jagd nach dem Ruhme zu unternehmen, besser gefallen, als die musikalische Wurstlecke, die Franz Liszt unter dem Namen „Festlänge“ in die stil- und regellose Reihe seiner „Symphonischen Dichtungen“ aufgenommen hat. Unfähig versucht es ein vielwörter Kapellmeister seine persönlichen Erinnerungen an den Großmeister des Klavierspiels durch Aufführung eines seiner Orchesterwerke aufzurufen; das ist ein hübscher menschlicher Zug des Kapellmeisters, damit werden aber diese Liszt'schen Geschwätzigkeiten nicht schöner. Diese „Festlänge“ können jedem, der es mit der Kunst ehrlich meint, das schönste Fest verderben. Die Witzcatostiquen gehören in die Dorschenke und der heilige Ton, der so plötzlich in den „Festlängen“ nach dem tollsten Wadant ansetzt, erinnert lebhaft an eine verlebte Kette, die nach Durchstoßung aller Lebensfreuden, sich den Spah erlaubt, im Kloster fromm zu thun. Schade um die tüchtige Arbeit, welche unser treffliches Orchester an dieses innerlich unwahre Phrasengeklänge verwenden mußte.

Herr G. Sauer aus Berlin führte sich mit Mendelssohn's „Rondo brillante“ äußerst vortheilhaft als hervorragender Pianist ein. Die unfehlbare Sicherheit der Technik zeigte sich insbesondere im Vortrag der geradezu widerwärtig ausgestalteten „Norma“-Phantasie. Ich gehe offen die moderne „Geschmacklosigkeit“ ein, daß mir Bellini's „Norma“ noch immer, trotz der jungdeutschen Componistenschule, im Original besser gefällt, als diese Liszt'sche Transcription, bei der das Klavier und das Trommelfell der Substanz in gleich großer Gefahr schweben. — Mit Mendelssohn's dritter, wahrhaft musikalischer Sommerachtsraum-Ouverture wurde dieses Concert eingeleitet, dessen künstlerischer Durchführung unser Orchester die größte Sorgfalt gewidmet hatte.

Julius Raß. Wohlthätigkeits-Concert. Das zum Besten der Familie des schwer erkrankten Musikdirectors Henmann vom Ludwigshofener „Cäcilienverein“ veranstaltete Concert ergab ein Reinerträgniß von 800 M. Ein für Ludwigshafen gewiß hochansehnliche Summe!

Kammersänger Wulff, welcher in nächster Zeit dahier concertirt, steht als Darsteller des Grafen im „Wildschütz“, als Graf im „Figaro“, als Don Juan unerreicht da. Seit der guten Zeit des berühmten Faure ist kein Vortritt von so hundertemendungen Sange und entzückender Darstellung auf der Bühne mehr aufgetaucht.

Herr Hofschanspieler Arthur Stein hält sich zur Zeit in Meran auf, um in milderen Klima Genesung von ernstlicher Krankheit zu suchen. Leider lauten die neuesten Nachrichten über sein Befinden nicht eben günstig, so daß seine zahlreichen Freunde mit Besorgniß erfüllt sind.

berühren — ich muß für Sie einen Nachfolger bestimmen, um Sie von jenem Theil Ihrer Dienstleistung zu entheben, der nicht mehr im Einklange wäre mit Ihrer neuen Stellung — und beabsichtige, Moriz Dollstein damit zu betrauen; ich gedenke ohnedies meinen Stall zu reduzieren, namentlich die Rennpferde, und ich glaube, daß er dann ganz gut beiden Stellen obliegen kann.“

Karl Norbert, besetzt von der Angst, daß der Anbot dieser lukrativen Stellung Moriz Dollstein bewegen könnte, von dem ihm gemachten Antrag bezüglich seiner Frau zurückzutreten, ärgerte mit der Antwort.

Herr von Kiefinger bemerkte es.

„Sie scheinen nicht ganz einverstanden mit meiner Wahl,“ sagte er.

Ohne Scheu antwortete Karl Norbert, „ich zergliedere in Gedanken den Mann, ob er wirklich jene Eigenschaften besitzt — ob . . .“

„Er hat zwar einen Hang zum Leichtsinne, namentlich spielt er sich gern auf den Don Juan,“ unterbrach ihn lächelnd Herr von Kiefinger, „aber seine Rechtschaffenheit steht außer Zweifel.“

Karl Norbert bejahte mit Eifer.

„Nebst dem,“ fuhr der Herr des Hauses fort, „es drängt ja nicht, in einigen Tagen ist auch noch Zeit.“

„Sie haben ganz recht, es ist gut, sich nicht zu übereilen, denn ich übertrage ihm doch eine große Verantwortung.“

Sie schieden mit warmem Händedruck. Die Uhr schlug elf. Karl Norbert begab sich in sein Zimmer — schloß sich ein. Hochenden Bergens öffnete er rasch das Badet — 100,000 Gulden in Werthpapieren lagen vor ihm. Er sank wie vernichtet auf den Sessel. „Ach, wäre ich nur ein ehrlicher Mann geblieben,“ jammerte die feige Seele.

Die Devote des königl. Schauspielhauses, Johanna Schwarz in Berlin ist tiefkrank geworden und einer Heilanstalt übergeben worden. Was vorgegangen ist, um die Dame, deren vornehm und reicherliches Wesen sprichwörtlich war, in ihrem Gemüthsleben so ernstlich zu tödten, ist bis jetzt noch nicht festgestellt.

Keine Bayreuther Festspiele. Infolge einem Privat-Telegramm der Hof. B. aus Bayreuth werden in diesem Jahre nach nunmehrigen endgiltigen Beschluß keine Wagner-Festspiele dabeist stattfinden.

Frau Lucca hat als Despina in Mozart's „Così fan tutto“ Abschied vom Wiener Hoftheater genommen. Das Haus war recht spärlich besetzt und es wollte während des ganzen Abends keine behagliche Stimmung Platz greifen. Die Mittel der Künstlerin erweisen sich eben immer mehr als schwindende.

Eine festliche Kindervorstellung. Am Vorabend des Geburtstages Kaiser Wilhelm II. wird der Saalbauerraum des Opernhauses einen eigenthümlichen Anblick gewähren und ein Publicum in sich aufnehmen, wie es ein solches bisher wohl noch nicht gehabt hat. Denn an diesem Abend wird auf Befehl des Kaisers die bereits erwähnte „Kindervorstellung“ von Wilhelmsbrunn vaterländischem Drama „Die Duitgows“ dabeist stattfinden. Aus allen Klassen und allen Schulen, von Gymnasien und Realschulen herab bis zu den kleinsten Schulen, werden die besten Schüler und Schülerinnen eingeladen werden und das Stück soll allein für sie zur Aufführung gelangen. Dieser ganz neuen und originellen Festfeier zu Kaisers Geburtstag wird, wie neuerdings bekannt wird, noch dadurch ein besonderer Glanz verliehen werden, daß auch die Kaiserlichen Prinzen in der Vorstellung zugegen sein werden.

Kunst und Wissenschaft.

Das Brustbild Kaiser Wilhelm II., welches Professor v. Angeli in Wien gemalt hat, ist in einer sehr gelungenen Wiedergabe im Verlage von Max Borch in Berlin erschienen. Papiergröße 50 : 66 Centimeter, Plattengröße 25 : 38 Ctm. Wenn Sachverständige das Angeli'sche Gemälde für das beste bisher gefertigte Brustbild des Kaisers erklären, so kann die vorliegende Wiedergabe als bestes der durch graphische Kunst hergestellten Kaiserbilder gelten. Ein eigenthümliches Korn, welches entsprechend der Bedeutung der einzelnen Theile in der Kleidung größer, im Gesicht feiner erscheint, verleiht dem Bilde die Weichheit einer Kohle- oder Kreidezeichnung, während die Schärfe und Sicherheit, mit welcher die Töne gegeneinander abgehebt sind, mit photographischer Wiedergabe weitefert. Die Ausführung der Platte erfolgte unter nützlicher Aufsicht des Professors v. Angeli, dessen Namenszug sich als Kennzeichen seiner Billigung auf dem Bilde befindet.

Neuestes und Telegramme.

Berlin, 10. Jan. Der Reichskanzler Fürst Bismarck ist heute Nachmittag mit seiner Familie und dem Chef der Reichskanzlei, Dr. v. Rottenburg, zu längerem Aufenthalt hier eingetroffen. — Der Beginn der Arbeiten der Commission für die Alters- und Invaliditäts-Versicherung, welcher auf heute festgesetzt war, ist auf morgen verschoben worden, weil der Vorsitzende, Freiherr zu Franckenstein, erst heute hier angekommen ist. Inzwischen liegen außer den bekannten Anträgen Vorschläge auch noch anderweit beabsichtigte Abänderungen vor, welche von dem Abgeordneten Gebhard ausgehen und sich über viele Paragraphen des Gesetzes erstrecken, ganz besonders aber bezüglich der Organisation, namentlich der Reichsanstalt, der Alters- und Invaliditäts-Versicherung, umfassendere Abänderungen verlangen. Die Mitglieder der Commission sind jedoch der Ansicht, daß das Gesetz, auch wenn Weiterungen eintreten sollten, in dieser Tagung zu Stande zu bringen sei. Das Plenum des Reichstages wird, soweit wie möglich ohne Unterbrechung, die Staatsberatungen fortführen.

Berlin, 10. Jan. Der Directionsrath der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft hat der „Nationalzeitung“ zufolge gestern deren Hauptvertreter in Sansibar, Consul a. D. Bohnen, telegraphisch erucht, nach Berlin zu kommen, um an den Verhandlungen Theil zu nehmen, welche insolge des bevorstehenden Beschlusses des Reichstages über die Anwerbung einer Schutztruppe notwendig sein werden, um die künftige Stellung und Action der Gesellschaft zu ordnen.

Berlin, 10. Jan. Der Gesundheitszustand auf den deutschen Schiffen, welche die Blockade der Sansibarhäfen ausführen, ist nach den neuesten hier eingetroffenen Berichten durchaus nicht so schlimm, wie es die colonialfeindlichen Zeitungen darstellen. Ein Theil der Mannschaften ist allerdings am Fieber erkrankt, daselbst ist aber durchweg leichter Natur und rasch wieder zu heben; auch nicht ein einziger der Matrosen ist dem Fieber erlegen.

Das Gute in dem Menschen arbeitet sich nur mühsam empor aus dem Schlamm des Lasters. Das Böse hingegen wuchert rasch und äppig, gleich dem Epheu, der sich an dem Stamme des Baumes rankt, dessen beste Säfte er absorbiert.

Die flüchtige Rene erstreckte alsbald unter den verlockenden Verheißungen der Fortuna.

War er nicht der auferstehene Schlingling dieser launenhaften Göttin?

In der That, es schien, als ob sich die finsternen Geister der Hölle verbunden hätten, um ihm das Glück in die Hände zu spielen.

Durch das unerwartete großmüthige Geschenk des Herrn von Kiefinger konnte er das Defizit in der Kasse decken und seine zahllosen Schulden begleichen.

Mit dieser angenehmen Perspektive trat er zum Fenster. Es war bereits lange nach Mitternacht, nirgends im Hause war ein Licht zu sehen, außer in dem rückwärtigen Trakte; das Licht, das ihm von da entgegen blickte, war das verarbeitete Zeichen, daß ihn Moriz Dollstein erwartete.

Er zündete seinen Wachsstock an und schlich sich sorgfältig über die rückwärtige Treppe zum Stalltrakt — und dennoch hat ihn ein spühendes Auge erblidt. Die Gräfin, welche eben auf den ferneren vollen Himmel blickte, mit einem Herzen voll so bitteren Wehs — war überrascht, als sie die Gestalt eines Mannes zu so später Stunde über den Hof schleichen sah. Aber Karl Norbert war die Vorsicht selbst, die Gräfin fand es unmöglich, die Bänge des Mannes zu sehen, schon wollte sie fliehen, als aber Karl Norbert die Thüre öffnete, fiel der grelle Lichtschein von der noch beleuchteten Stiege auf seine Bänge und sie erkannte ihn.

„Karl Norbert,“ rief sie aus. „Was führt ihn so spät zu Moriz Dollstein?“

Berlin, 10. Jan. Auf Ersuchen des Hamburger Staatsanwalts ist heute die erste Nummer des hier erscheinenden Raucersblattes „Der Grundriß“ beschlagnahmt worden.

Stuttgart, 10. Jan. Der Staats-Anzeiger schreibt: „Die Wahlen bedeuten eine weitere Verstärkung der Majorität, welche die Regierung bereits im vorigen Landtag hatte.“ (Bergl. Bol. Ueberj.)

Budapest, 10. Jan. Bei der heutigen Generaldebatte des Abgeordnetenhauses erklärte Honvedminister Fejervary lt. Felt. Bg., man habe in Oesterreich-Ungarn bisher eine extensive Entwicklung der Wehrkraft betrieben, der nun die intensive durch diese Vorlage folgen müsse. Die auswärtige Lage sei momentan zwar befriedigend, aber in Europa liege dennoch so viel Brandstoff aufgedauert, daß ein plötzlicher Ausbruch denkbar wäre. Die Monarchie müsse deshalb für alle Fälle gewappnet sein und ihre Pulver troden halten. — Der Unterrichts-Minister Graf Csaty erklärte, er sei mit dem Wehr-Gesetz solit darrisch, trotzdem dasselbe fertig gewesen wäre, als er in's Amt getreten. Sein angegriffener Erlass bezüglich des deutschen Sprachunterrichts sei nur ein Ausfluß des Alters der Wehrgehung, welcher im Jahre 1883 den obligatorischen Unterricht der deutschen Sprache in den Mittelschulen betriebe. Nachdem er amtlich sowohl als auch privatim die Ueberzeugung gewonnen hätte, daß das angelegene Gesetz in der Praxis nicht durchgeführt werde, habe er als der Hüter des Gesetzes jenen Erlass hinausgegeben. Der Vorwurf der Germanisierung treffe ihn nicht. Denn nach seiner Ueberzeugung werde der gute Ungar ein nur noch besserer Ungar, wenn er auch Deutsch könne; erst dann vermöge er der heimischen Kultur besser zu dienen, als wenn ihm die deutsche Sprache fremd sei.

Paris, 10. Jan. Senat. Bei der Präsidentschaftswahl wurde der bisherige Präsident Le Royer wiedergewählt.

Die Deputirtenkammer beschloß sich ebenfalls mit der Wahl des Vorstandes. Mit der Wahl Nabauds zum dritten Vicepräsidenten ist der Vorstand vollständig und der Präsident Méline hält eine Ansprache, in der er für die Wahl dankt. Er habe das Bestreben, einer Politik der Beruhigung und Vereinigung zu dienen, die das höhere Interesse des Vaterlandes und der Republik ansehe. Diese Politik sei gerade jetzt um so notwendiger, wenn man dem französischen Geistesleben eine wahrhaft großartigen Charakter geben wolle. Es erörtere lebhaft, zu vollenden, was so begonnen sei; er ärgere nicht, auszuweichen, daß ein leichtes sein würde, vor dem Lande festzustellen, daß diese Gesetzgebungsperiode in Bezug auf die Förderung der Arbeiten den Vergleich mit jeder andern Session aushalten könne. Jedenfalls werde damit bewiesen, daß das parlamentarische Regime am besten die Ordnung und die nationale Sicherheit gewährleiste und ein ausgezeichnetes Werkzeug der Arbeit sei. Der Redner ist davon überzeugt, Frankreich werde den mannhaften Ermahnungen, die der Alterspräsident ihm zugerufen, Gedrö danken. Die Kammer beschloß, die Rede Mélines durch Raucran-schlag zu verbreiten.

Belgrad, 10. Jan. Eine Mittheilung des Ministerpräsidenten besagt, daß das gegenwärtige Ministerium bis auf Weiteres im Amte verbleibe. Die Mittheilung des Ministerpräsidenten dürfte in allen Kreisen, besonders aber bei den Radikalen verstimmen, da deren Hoffnung, ans Staatsruder zu gelangen, dadurch in weitere Ferne gerückt erscheint.

Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt ein Prospect des Apothekers E. Reckling in Thann bei, betreffend die Bekämpfung der Anämie oder Blutarmuth und der damit verbundenen Lebel, worauf wir unsere geehrten Leser besonders aufmerksam machen.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Effectenbörse vom 10. Januar. Die Börse verlief heute sehr belebt. Bad. Anilinaktien notirten 276 bez. Wagbauaktien 96 G. 97 B. Bronerei Fischbaum waren zu 184 vSt. gesucht. Kleinlein wurden zu 151 vSt. und Schwarz zu 159 vSt. umgekehrt. Berger waren zu 108.75 und Bobische Brunerei zu 108.50 gefragt. Mannheimer Rückversicherung 425 G. und Württemb. Exportversicherung 810 G. Dagersheimer Spinnerei blieben zu 62.50 vSt. gesucht. Spreizer Dampfriegel zu 129 umgekehrt.

Table with columns for various securities and their prices. Includes items like 'Bab. Ostg. West', '1886', '1888', '1890', '1892', '1894', '1896', '1898', '1900', '1902', '1904', '1906', '1908', '1910', '1912', '1914', '1916', '1918', '1920', '1922', '1924', '1926', '1928', '1930', '1932', '1934', '1936', '1938', '1940', '1942', '1944', '1946', '1948', '1950', '1952', '1954', '1956', '1958', '1960', '1962', '1964', '1966', '1968', '1970', '1972', '1974', '1976', '1978', '1980', '1982', '1984', '1986', '1988', '1990', '1992', '1994', '1996', '1998', '2000', '2002', '2004', '2006', '2008', '2010', '2012', '2014', '2016', '2018', '2020', '2022', '2024', '2026', '2028', '2030', '2032', '2034', '2036', '2038', '2040', '2042', '2044', '2046', '2048', '2050', '2052', '2054', '2056', '2058', '2060', '2062', '2064', '2066', '2068', '2070', '2072', '2074', '2076', '2078', '2080', '2082', '2084', '2086', '2088', '2090', '2092', '2094', '2096', '2098', '2100'.

10. Kapitel. Die Enthüllung des Plans.

Von dem Augenblicke, als in Moriz Dollstein der Verdacht Wurzel faßte, daß Karl Norbert der Käufer des Vooles war, welches Albert Hildebrand in den Tod getrieben und seine Schwester hilflos dem Glende preisgegeben, faßte er den Entschluß, ihm das unredtmäßig angelegene Geld auf irgend eine Art wieder zu entreißen.

Anfangs ging er mit dem Gedanken um, die Anzeige zu machen. Der Weg des Gesetzes schien ihm aber zu lang und zweifelhaft; zudem hatte er keine Beweise in Händen, keine anderen Beweise, als seine feste Ueberzeugung. Ein Zufall spielte ihm einen solchen in die Hand.

Karl Norbert eruchte ihn eines Tages, einen Rechnungs-schluß zu revidiren, mit dem er nicht fertig werden konnte, und er mußte an diesem Tage im Auftrage des Herrn von Kiefinger nach Graz.

Da die Durchsicht mehrerer Bücher nothwendig war, äußerte er den Wunsch, er möge es in seiner Kanzlei vornehmen.

Es war schon fast fertig, als ihm ein Posten auffiel, den er in dem Hauptprotokolle nicht eingetragen fand. „Sollte er ihn übersehen haben?“ So denkend, wollte er das Protokoll herabnehmen aus dem oberen Fache, es glitt ihm aus der Hand und während des Falles fiel ein mit Zahlen bedecktes Papier heraus. Das erste, was ihm in die Augen sprang, waren die Worte „Creditloos Nr. 1242.“ Er hielt den Umschlag des verpänderten Vooles in Händen. Auf demselben hatte Karl Norbert, als er den Erbs erbob, seine Berechnungen gemacht.

(Fortsetzung folgt.)

12. Januar.

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like 'Schiller'sche Gedichte', 'Klein'sche Gedichte', etc.

Amliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Das Erbschaftsgericht für das Jahr 1889. Die Gemeinderäte und Stadträte...

Landw. Bezirksverein. Montag, den 14. Januar. 1889. Vormittags 11 Uhr wird in T. 2, 14 der...

Bekanntmachung.

Bei der heute stattgehabten Wahl wurden zu Mitgliedern zu ev. Kirchengemeindeversammlung gewählt:

Bekanntmachung. Bei der heute stattgehabten Wahl wurden zu Mitgliedern zur ev. Kirchengemeindeversammlung gewählt:

Versteigerung. Wegen vollständiger Geschäftsaufgabe werden Freitag, den 8. Januar d. J., Nachmittags 2 Uhr...

Die Gartenlaube beginnt soeben einen neuen Jahrgang mit W. Heimbürgs fesselndem Roman...

Die Gartenlaube beginnt soeben einen neuen Jahrgang mit W. Heimbürgs fesselndem Roman...

La. Tannen- und Buchenholz. Verfeinert und Sternelt empfiehlt in rothener Waare zu billigen Preisen...

Danksagung. Für die liebevolle Theilnahme bei dem uns betroffenen schmerzlichen Verluste unseres unvergesslichen Vaters...

Verloren. Ein schwarzes ledernes Portemonnaie mit Inhalt. Abgegeben gegen gute Belohnung in der Expedition d. Bl. 24501

Verloren. Ein Sparfassenbuch No. 36846 gegen Belohnung abgegeben 24486 S. 3, 6, 2. Etod.

Verloren. Ein junger schwarzer Spier ausgelassen. Abzugeben gegen Entschädigungsbüchle H 9, 15. 24617

Verloren. Ein schwarzes ledernes Portemonnaie mit Inhalt. Abgegeben gegen gute Belohnung in der Expedition d. Bl. 24501

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like 'Kaffee', 'Thee', 'Zucker', etc.

Frankfurter Mittagbörse. Frankfurt a. M., 10. Jan. An der heutigen Börse concentrirte sich das Hauptgeschäft auf Darmstädter Bank...

Frankfurter Effectenbörse. Schlusscourse: Kreditaktien 201 1/2, Diskontokommandit 227.50, Berliner Handelsgesellschaft 174.00...

Amerikanische Produkten-Märkte. (Schlusscourse vom 10. Januar.)

Table with 3 columns: Name, Price, and Location. Includes items like 'Weizen', 'Mais', 'Schmalz', etc.

Schiffahrts-Angelegenheiten. Mannheimer Hafen-Verkehr. Folgende Schiffe sind am 10. Januar angekommen:

Table with 4 columns: Name, Origin, Destination, and Price. Includes items like 'Schiff', 'Hafen', 'Kohlen', etc.

Die Fabrikate der Firma Otto Herz & Cie. Schuhfabrik Frankfurt a. M. überreichen die beste Arbeit...

W. Wohlgemuth, F. 4, 12, Fein- & Broddbäckerei empfiehlt alle in die Feinbäckerei einschlagende Artikel...

Definitive Aufforderung.

Die Anmeldung zur Stammrolle betreffend. In Gemäßheit des § 25 der Wehrordnung...

Die Anmeldung zur Stammrolle betreffend. In Gemäßheit des § 25 der Wehrordnung...

Bekanntmachung.

Ar. 22. Die Glaserarbeiten, welche für den Neubau des Hofes...

Bekanntmachung.

Ar. 22. Die Glaserarbeiten, welche für den Neubau des Hofes...

Entlasten eine junge, gelbe Bullhunde, auf den Namen 'Schedo' führend. Abzugeben...

Bekanntmachung. In dem Kontursverfahren über das Vermögen des Lapelenhändlers...

Möbel-Versteigerung. Wegen Wegzug verleihere ich im Auftrage, gegen baare Zahlung...

Die Anmeldung zur Stammrolle betreffend. In Gemäßheit des § 25 der Wehrordnung...

Die Anmeldung zur Stammrolle betreffend. In Gemäßheit des § 25 der Wehrordnung...

Die Anmeldung zur Stammrolle betreffend. In Gemäßheit des § 25 der Wehrordnung...

Die Anmeldung zur Stammrolle betreffend. In Gemäßheit des § 25 der Wehrordnung...

Die Anmeldung zur Stammrolle betreffend. In Gemäßheit des § 25 der Wehrordnung...

Die Anmeldung zur Stammrolle betreffend. In Gemäßheit des § 25 der Wehrordnung...

Die Anmeldung zur Stammrolle betreffend. In Gemäßheit des § 25 der Wehrordnung...

Die Anmeldung zur Stammrolle betreffend. In Gemäßheit des § 25 der Wehrordnung...

Die Anmeldung zur Stammrolle betreffend. In Gemäßheit des § 25 der Wehrordnung...

Die Anmeldung zur Stammrolle betreffend. In Gemäßheit des § 25 der Wehrordnung...

Die Anmeldung zur Stammrolle betreffend. In Gemäßheit des § 25 der Wehrordnung...

Die Anmeldung zur Stammrolle betreffend. In Gemäßheit des § 25 der Wehrordnung...

Atelier „Aristotypie“ für Porträts, Gruppen (nach außerhalb) Wohnzimmern, Säulern, Industr. Etablissements, Maschinen nach 14209

Atelier für für künstlerisch vollendete Vergrößerungen auf Platinotypie nach jedem vorhandenen Bild über Lebensgröße. **MANNHEIM** A 2, 2 am Schloß. Aristotypie (Halbtrocken-Photographie) exp. Verfahren. (Bitte genau auf Firma zu achten!)

Kaiser-Panorama Erste Lebenswichtige Mannheim. **E 4, 17** parterre, Fruchtmarkt. Nur noch 2 Tage bleibt die prachtvolle Reise durch Salzammergut aufgestellt. **Entree 30 Pfg.** Kinder 20 Pfg. **Damenbillets M. 2.40** sind an der Kasse zu haben. Das Panorama ist geöffnet von 9 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends. 24038

Das Gute bewährt sich. Unbedingt wirksam gegen Husten u. Heiserkeit. Angenehmer Geschmack. **Hustentisch-Zucker** Lose, 2 Stck: 3 Pfg., 1/2 Pfd.: 75 Pfg., 1 Pfd.: M. 1.40. 1 Kilo: M. 2.50. **Hustentisch-Bonbons** Zu haben in Packeten à 20 Pfennig bei:

Zu verkaufen: in bester Lage Mannheims ein sehr schönes **Gehaus** mit frequenter Wirtschaft mit Preis von 65,000 Mark, nachweisliche Rentabilität 110,000 Mark, bei guten Bedingungen. Näheres durch Agent **Victor Bauer**, Schwelingerstraße 77b. 22228

Chiffonier, halbfranzösische Bettladen, ovale Saiten- und Nachtsche, Weiler, Wachs- und Schreibstompe, Küchenschänke, alles gut gearbeitet, preiswürdig zu verkaufen. S 2, 2. 21977

3 Clarinetten, (Schwarz, tiefe Stimmung, preiswürdig zu verkaufen. J 8, 9, 2. St. 24596

Ein großer **Wormser Ofen** zu verkaufen. 22262

U 1, 2, 8. Stod, reichh.

1 gut erhaltenes **Kanapee**, 3 Rohrühle, 1 Tisch bla. u. v. ZD 1, 8 ebener Erde Hinterhaus, Neckargärten. 21898

8 **Ladentischen**, 2 **Koulländer** für Confection billig zu verkaufen. Näheres in E 1, 6. 22477

3 elegante Schlitten, darunter 1 Antiquo von Churfürst Carl Theodor herkommend, billig zu verkaufen. 21598

J 4, 10, parterre.

Neue gebrauchte **Obelbänke** zu verkaufen. 24085

H 3, 13.

Ein **Wett**, Wehzeug u. Frauensticker billig zu verk. Näheres R 6, 8, 2. Stod. 22504

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung. Einem hiesigen und auswärtigen Publikum die gest. Anzeige, daß ich am hiesigen Platz **G 2, 7** Marktplatz im Hause des Herrn **Leopold Hirsch** eine Handlung in **Haus- und Küchen-Geräthen Glas, Porzellan und Steingut** eröffnet habe. Als Specialität empfehle ich sämtliche **Blechwaaren** zu Messpreisen, **emailirtes Koch- und Waschggeschirr**, **Bürsten- und Holzwaaren**, **Lampen**, **Korbwaaren**, **Kämme**, sowie alle Artikel in **Glas, Porzellan und Steingut**. Indem ich mich meinen Abnehmern unter **Zuficherung** guter Waaren bei **billigsten Preisen** bestens empfehle, mit **Hochachtung** **Heinrich Schlerf, G 2, 7**, Glashandlung, Haushaltungs-Artikel etc. 24310

Gebr. Stadel, Juweliere und Uhrmacher **D 3, 10 Mannheim D 3, 10** Fruchtmarkt Planken Fruchtmarkt. Reichhaltiges Lager in: **Juwelen, Gold- & Silberwaaren, Christofle-Bestekte etc.** Goldne u. silberne Herren- u. Damenuhren, Wand- und Standuhren, Wecker etc. 14177 **Auswahlsendungen.** Einkauf und Einkauf von altem Gold und Silber Berlen, Brillanten etc.

D.R. Patent. Thüre zu! Alleinvertretung für Mannheim und Umgegend. **Jean Dann** K 4, 8. 20809

Kein Zuschlagen! Kein Öffnenbleiben der Thüren Selbstthätige Verriegelung

Von Autoritäten und Fachkreisen anerkannt als vollkommenstes und dauerhaft. System. 20000 St. im Gebrauch. Zahlreiche behördliche Atteste. Kostlos. Probezeit. Keine Thürbeschädigung. 3 Jahre Garantie. - Prospekt fr. gratis. **Schulze & Röschel** Frankfurt a. M., Schäfergasse 15.

JOSEPH DIEM GRAVEUR **MANNHEIM - C 1 Nr. 5.** BREITESTRASSE gegenüber dem KAUFHAUS ATELIER EINE TREPPE HOCH. 11538

Stereoskope Manocles, Pantoskope mit feinsten Gläsern in einfacher und eleganter Ausstattung. **Stein's photographische Geheim-Camera.** Reich Collection Bilder, empfehlen **Bergmann & Mahland** E 1, 15 Planken E 1, 15. NB. Meßinstrumente, Koll., Prisma, Schwind- und Kalibermaße. 24259

Jacob Hartmann sen., G 5, 1 gegenüber der Trinitatiskirche. **Tanzschuhe, Ballschuhe** in Atlas „Bronce“ „Gems“ „Chagrin“ } Perlgestickt von 2.50 bis zu den feinsten. **J. HARTMANN**

Musverkauf. Um meinen Umzug nach **G 2, 3** welcher nächsten Monat stattfindet zu erleichtern, habe meine seitherigen **Kaufverkaufspreise**, bei vielen Artikeln noch weiter ermäßigt. 21101 **Heinrich Fath, H 2, 19** nächst d. Speisemarkt. **H 2, 19** nächst d. Speisemarkt.

Ludwigshafen. Empfehle mich im **Wassiren**, à M. 1.-. Es ist durch Wassiren schon manchem Leidenden geholfen worden. Langjährige Erfahrungen im Großherzogth. Friedrichsbad in Baden-Baden, sowie thätig war, legen mich in Stand, meine werthe Rundschaft auf's Beste zu bedienen. 24604 **Valentin Schmidt, Bademeister, Ludwigshafen.** 22025 **W. Herrmann, Poimnifus a. D. E 1, 12** ertheilt gründlichen Musikunterricht in **Streich- und Blasinstrumenten**, **Clavier** und **Harmonielehre**, übernimmt auch Arrangements (resp. Transpositionen) von Musikstücken aller Art.

Unterricht in Latein, Griech., Französl., Engl., Mathem. und allen übrigen Schulfächern. In den von Knaben aus guten Familien behaupteten täglichen Arbeitsstunden, welche ein u. A. von den Vätern zweier hoch. Unterrichts-Konferenzen empföhl. Lehrer (Herrn. Philologe) leitet, finden Schüler jeden Alters eine das selbständige Denken entwickelnde heilige Anstalt. Separatfächer werden abgetheilt. Adresse und Bedingungen werden mitgeteilt in der Expedition d. P. 22518

Möbeltransport. Einem verehrlichen Publikum empfehle ich einen großen **Verkehrswagen zu Umzügen** mit Möbelverpackung in und außerhalb der Stadt, bei billiger Berechnung. Um geneigtes Wohlwollen bitten. 9475 **Franz Holzer, J. 3, 17.**

Frankfurt a. M. **Die Pelzwaarenhandlung** von **Robert Zinober, Kürschner** befindet sich nunmehr in den großen Räumlichkeiten des **Entresol des Hotel du Nord.** Ich habe dafelbst eine große Anstalt der Nouveautés der diesjährigen Winterfaison getroffen und empfehle eine reiche Auswahl von **Herren- u. Damenpelzmänteln, Pelzbarretts, Muffe und Boas** in allen Belieben, **Verfägen, Decken** etc. Durch Erparung der Loharbeiten und eigener Verarbeitung abzugeben. **Reparaturen und Umarbeitung** werden schnell und billig besorgt. **Von meinem Engros-Lager** liefere ich als **Spezialität Sealotin-Bisam-Damenmuffe**, nur Daunen- und beste Atlas-Sealotin-Bisam-Ferrenmuffe zu M. 7.-, **fragen zu M. 10.-.** Diese Waare in nur bester Qualität ist selbst von Kennern kaum zu unterscheiden. Bestellungen nach Auswärts werden gegen Nachnahme des Betrages ausgeführt. Nichtconvenientes gegen Rückvergütung des Betrages zurückgenommen. **Hochachtungsvoll Robert Zinober, Frankfurt a. M.** NB. Bitte genau auf die Firma zu achten. 21096

Täglich frischen Berliner Pfannenkuchen, Hugelbrot, Wiener Krapsen, sowie in Butter gebackene Gahnt's. 24939 **G. Hirsch, F 3, 10.**

Gebrüder Suddeberg, A 3 Nr. 5, gegenüber dem Theateringang. **Optisch-oculistische Anstalt.** Reichhaltiges Lager in 14196 **Brillen, Zwicker, Perspective für Theater und Reise, Barometer u. Thermometer Chem. u. physik. Utensilien**

Seegras in jedem Quantum abzugeben 20797 **Das Schreiben von 22282** **Firma-Schildern** wird von 3 Mark an, modern, fein und solide ausgeführt. **So sehr Fresh, Raler, Lindenhof 2 10, 10h.**

Schutz abladen. Schutz kann abgeladen werden. **Kemner's Gaswerk, Ecke Friedrichsplatz und Metzgerstraße. 21202** **Damen finden liebevolle Aufnahme unter strengster Discretion bei Frau Weber, Hebamme, Weinheim. 3953** **Damen finden liebevolle Aufnahme unter strengster Discretion bei Frau Schmiedel, Hebamme in Weinheim.**

Ankauf Ein Haus zu kaufen gesucht, in den Quadraten O P oder Q. Offerten unter No. 22452 an die Expedition d. Bl. 22482 **Ein Haus mittlerer Größe zu kaufen gesucht.** Offerten unter A. Z. No. 24170 an die Exped. zu richten. 24170 **Eine gut erhaltene Einrichtung für Schlosser oder Mechaniker zu kaufen gesucht.** Offerten unter Nr. 24273 an die Exped. d. Bl. 24273 **Gebrauchte Möbel u. Betten** zu verkaufen. 20798 **W. Landes, S 2, 4.** Eine kleine gebrauchte **Drehbank** für Fein-Mechanik zu verkaufen gef. Besl. Offerten an er No. 24591 an d. Erbd. 24591

Verkauf Ein dreistöckiges Haus in der Nähe des Fruchtmarktes, Parterre zu Bureau geeignet, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres Exped. 24472

Victoriawagen mit Pferd und Geschirr preiswürdig zu verk. 24174 Joh. Bilger, T 5, 10.

Stellen finden Ein gewandter **Schreiber** ist ein Feuerversicherungsbureau gesucht. Solche, die in der Branche bewandert, werden bevorzugt. Näheres im Besag. 2408 **Gebilde Monteur für aufgewichts-Briden-Wagen** finden dauernde u. sehr lohnende Beschäftigung. 24335 **Offerten bes. die Annahme von Gaaenstein S Bogler, Köln, und B. H. 122.**

Lichtiger Fabriklocher gesucht. 21325 **Heh. Propfe, Chemische Fabrik.**

Wir suchen einen mit der Manufakturwaarenbranche etwas vertrauten jungen Mann (angeh. Commis) für unsere Steppdeckenfabrik. **M. Klein & Söhne, Comptoir E 1, 16. 24480** **Ein tüchtiger Holzdecker für Dampf- und Fußbetrieb** gef. bei **Ab. Stähler, Weinheim. 24185** **Am liebsten ein ordentlicher Junge in die Lehre treten.** **Ein Hausbursche** gesucht. 24449 **Q 1, 11.**

Schneemädchen werden angenommen. **Frau Vör, Glanzbügelerei T 6, 1d. 24475** **Bureau National, F 4, 18** sucht **Kellnerinnen, Restaurations-Köchin, Köchleinmädchen, Kellnerlehrling**, 2 tüchtige **Ladnerinnen** suchen Stelle. 21600

Für hiesiges feineres Ladengeschäft ein gefehres Präulein als **Verkaufsfrau** gef. **Schriftl. Offerten** bitten man unter Nr. 24625 an die Expedition d. Bl. zu richten. 24625 **Jüngeres Mädchen** tagelöhner sofort gef. **E 3, 3, part. 24618**

Gigarren-Sortirerinnen und Wälderinnen gesucht. Näheres D 7, 18. 24572 **Lehrmädchen** für **Buchmachen** gesucht, auf Wunsch **Kost u. Logis** im Hause. **G. Fröhlich, O 4, 11, Mannheim. 24187** **Dienstmädchen** jeder Art finden gute Stellen u. können billig schlafen **G 4, 21, 4. St. 22109** **3 Restaur.-Köchinnen**, sowie **Mädchen**, die **Kochen können**, **Kindern**, **Zimmer** u. **Hausmädchen** werden auf's **Biel** gesucht. **Näheres Exped. 24472** **Frau Dörflin, U 1, 6.**

Er sank wie vernichtet auf den Boden, nur ein ehelicher Mann geblieben," jammerte die feige Seele. I zu Wörty...

Gut empfohlene Mädchen
suchen und finden Stelle bei
4781 Fr. Koblhof, S 2, 4.
Ein Spülmädchen gesucht.
24450 Q 1, 11.

Eine tüchtige solide Kellnerin
kann sofort eintreten. Näheres
in der Expedition. 22527

2 Kochmädchen finden
sofort Stellung. 24458
Hotel 3 Glocken.

Ein tüchtiges Mädchen gef.
auf dem Rheinpark. 24559

Mädchen für häusliche Arbeit
gesucht. Q 2, 15. 24540

Stellen suchen
Ein junger verheirateter Mann
sucht als Schreiber auf einem
Bureau unter sehr bescheidenen
Ansprüchen Stellung. 24049a
Näheres in der Expd.

Ein sehr sol. zuverl. verh.
Mann m. schöner Handschrift
u. stiftsbüchig, auf einem Bureau
gegenwärtig, thätig, m. guten Zeug-
nissen und Empfehlungen sucht
baldigst als Stillschreiber,
Aufseher, Portier, Maga-
zinier, Einkäufer od. dergl.
Stelle. Honorar mäßig. Ge-
bitte Offert. unt. N. No. 24075
an die Expd. d. Bl. 24075

Ein junger tüchtiger caution-
fähiger Mann, sucht Stelle als
Einkäufer, Portier, Ausläufer.
Näheres B 5, 4, Part. 24525

Ein junger verh. Mann, der
des Tags einige Stunden freie
Zeit übrig, übernimmt die Be-
sorgung von Ausgängen, sowie
schriftliche Arbeiten. Gest. Of-
ferter unter Nr. 24526 an die
Expedition dieses Blattes. 24526

Ein verheirateter Mann, em-
pfehlend sich für einige Stunden
des Tags zum Ausstragen von
Rechnungen und Besorgung von
Commissionen. 24562
D 6, 13, parterre.

Ein Frei., welches mit der
Confectionsbranche sehr vertraut
und in größeren Geschäften thätig
war, wünscht noch einige Kunden
oder in einem Geschäfte Con-
dition. Offerten unter No. 24613
ermöglicht die Expd. 24613

Eine geübte Wägenerin sucht
Beschäftigung in und außer dem
Haus. P 5, 4. 24608

Eine Frau, erst kurze Zeit hier,
hat noch einige Tage im Kleider-
machen, Weißnähen und schön
Knöpfsticken zu vergeben. Billige
Berechnung. 22501
J 3, 6, 2. Stock, Seitenbau

Unterzeichnete empfiehlt sich
als Kleidermacherin nach der
neuesten Mode. 24165
Frau Raier, G 4, 16, 3. St.

Ein Mädchen, welches der
französischen Sprache mächtig,
sucht sofort Stelle zu Kindern,
übernimmt auch Zimmerarbeit.
Zu erf. L 2, 1, 2. St. 24388

Lehrlinggesuche
Auf das Comptoir eines thätigen
Fabrikgeschäftes wird ein Lehr-
ling mit guter Handschrift zum
sofortigen oder auch späteren Ein-
tritt gesucht. Bei genügenden
Leistungen sogleich Beschäftigung.
Näheres in der Expd. 24560

Ein ordentliches Junge kann
die Wägerei erlernen. 24498
Näh. im Verlag.

Miethgesuche
Für eine ruhige kinder-
lose Familie werden zum
1. März oder 1. April
5-7 Zimmer, wo-
möglich mit Badein-
richtung in der Nähe des
Bahnhofes zu mieten
gesucht. 24287
Offerten mit Preis-
angabe beliebe man unter
Chiffre 24267 an die
Expedition des Blattes
zu senden.

Wohnung gesucht
in der Nähe der Redarstraße,
4 bis 5 Zimmer und Zubehör
per 1. März. Offerten m. Preis-
angabe an die Expd. 21728

Gesucht
2 r. 2. 3. im. Küche u. Zu-
behör in g. 2. u. 1. April.
Gest. Off. unter No. 24178
an die Expd. d. Bl. 24178

Eine Wohnung von 3-4 Z.
in der Oberstadt per Mitte April
von einer kleinen Familie gef.
Offerten mit Preisangabe an d.
Expd. unter No. 24388, 24389

Wohnung gesucht
in der Nähe der Redarstraße,
4 bis 5 Zimmer und Zubehör
per 1. März. Offerten m. Preis-
angabe an die Expd. 21728

Gesucht
2 r. 2. 3. im. Küche u. Zu-
behör in g. 2. u. 1. April.
Gest. Off. unter No. 24178
an die Expd. d. Bl. 24178

Eine Wohnung von 3-4 Z.
in der Oberstadt per Mitte April
von einer kleinen Familie gef.
Offerten mit Preisangabe an d.
Expd. unter No. 24388, 24389

Wohnung gesucht
in der Nähe der Redarstraße,
4 bis 5 Zimmer und Zubehör
per 1. März. Offerten m. Preis-
angabe an die Expd. 21728

Gesucht
2 r. 2. 3. im. Küche u. Zu-
behör in g. 2. u. 1. April.
Gest. Off. unter No. 24178
an die Expd. d. Bl. 24178

Eine Wohnung von 3-4 Z.
in der Oberstadt per Mitte April
von einer kleinen Familie gef.
Offerten mit Preisangabe an d.
Expd. unter No. 24388, 24389

Wohnung gesucht
in der Nähe der Redarstraße,
4 bis 5 Zimmer und Zubehör
per 1. März. Offerten m. Preis-
angabe an die Expd. 21728

Gesucht
2 r. 2. 3. im. Küche u. Zu-
behör in g. 2. u. 1. April.
Gest. Off. unter No. 24178
an die Expd. d. Bl. 24178

Eine Wohnung von 3-4 Z.
in der Oberstadt per Mitte April
von einer kleinen Familie gef.
Offerten mit Preisangabe an d.
Expd. unter No. 24388, 24389

Wohnung gesucht
in der Nähe der Redarstraße,
4 bis 5 Zimmer und Zubehör
per 1. März. Offerten m. Preis-
angabe an die Expd. 21728

Gesucht
2 r. 2. 3. im. Küche u. Zu-
behör in g. 2. u. 1. April.
Gest. Off. unter No. 24178
an die Expd. d. Bl. 24178

Eine Wohnung von 3-4 Z.
in der Oberstadt per Mitte April
von einer kleinen Familie gef.
Offerten mit Preisangabe an d.
Expd. unter No. 24388, 24389

Für einen Lehrling wird in
anständiger Familie Kost und
Logis gesucht. Offerten mit
Preis unter B. M. 24590 an d.
Expedition. 24590

Ein halber Platz, Parterre-
loge oder 1. Rang für 6 bis 8
Monate gesucht. 22265
Wo sagt die Expedition d. Bl.

Magazine
J 2, 8 1 helle Werkstätte
sogl. 1. v. 22305

S 4, 17 1 Werkstätte ober
Magazin zu ver-
mieten. 24035

U 6, 5a eine geräumige
Werkstätte und
großer Kellerraum 1. v. 22048

M 2, 8 Hinterh., seither als
Comptoir benützte
2 Zim., Küche u. Vorplatz, be-
zieh. zu verm. 22567

Guter Weinkeller
M 2, 8, beziehb. 1. v. 22568

Als Bureau oder Laden
passende 8 Zimmer in M 2, 8
zu vermieten. 24178

Läden
N 3, 17 Laden mit Käu-
men sofort od.
später zu v. Näh. 2. St. 24474

O 4, 7 Strohmatt, Laden
z. v., baselst. 3. St.,
4 gr. Zim., Küche u. 24344

Ein Möb. 24344
Häuschen mit großem
Hof, welcher sich sehr
zur Hühnerzucht eign-
et, zu verm. 7844

Näheres Z 10, 12, 2. Stock,
Eindenhof.)

Ein schöner Laden m. zwei
Zimmer, Küche u. Zubehör für
Spezereihandlung geeignet, in der
Schwehingerstraße zu verm.
Näheres Schwehingerstr. 67b,
3. Stock. 21874

Ein schöner neuer Laden
mit und ohne Wohnung in guter
Lage der Stadt, zu fast jedem
Geschäft geeignet per 1. April
preiswürdig zu verm. 24381
Näh. in der Expd. d. Bl.

Zu vermieten
A 2, 1 (Vogelheim'sches
Haus) 1. schöne
große Wohnung (Bel-Etage)
sofort zu verm. Näheres zu er-
fragen bei den Eigentümern,
rechter Flügel, Bel-Etage. 14197

A 3, 6
Schillerplatz
III. Etage
sofort zu vermieten. 14326
Näh. im Hause selbst.

B 4, 11 Parterrewohnung
zu verm. 24202

B 6, 2 4. Stock, 2 große
Zimmer, Küche u.
Wasserl., Keller per 1. Februar
zu verm. Näh. 2. Stock. 24478

B 6, 20 ist der 1. St.
mit 6 Zim-
mern, Küche und sonstigem
Zubehör zu verm. 14191
Jos. Hoffmann & Söhne,
Bangehädt, B 7, 5.

B 7, 3 der 2. St., 7 Zim.
Näh. im 3. St. 24618

B 7, 7 ist der 1. Stock
bestehend aus 5
Zimmern, Küche, Badezimmer
2 Mansarden und 2
Kellerabteilungen zu ver-
mieten. 17571
Jos. Hoffmann & Söhne,
Bangehädt, B 7, 5.

C 7, 13 ist der 1. Stock,
bestehend in 8 Z.,
2 Mansarden und allem Zubehör
zu v. Näheres parterre. 24065

D 4, 14 3. Stock, 5 Zim.
Näh. im 3. St. 21449

D 7, 4 Rheinstr. 2. St. zu
vermieten 7 Zim.
Küche, Kammer, Mansarden
u. f. w. 22411

E 5, 5 4 Zimmer u. Küche
im 2. Stock, ganz oder
getheilt bis Mitte Januar zu
vermieten. 22029

E 5, 14 1 leerer Parterre-
zim. 1. v. 19289

F 5, 10 eine kleine Woh-
nung an eine kleine
ruhige Familie sofort zu billigen
Preis abzugeben. 24447
Gebr. Koch, F 5, 10.

F 7, 14 1 Parterrewohnung,
3 Zimmer, Küche
u. Zubehör, bis 15. Febr. be-
ziehbar, an kinderlose Leute zu
v. Näheres 3. Stock. 24534

F 8, 8 4. St. eine schöne
neue Wohnung 4
Zim., Küche, Speisekammer u.
mit Gas- u. Wasserl. per gleich
od. später zu verm. 24612

G 4, 21 kleine Wohnung
und ein leeres
Zimmer sof. zu verm. 21601

G 5, 5 Seitenb. 3. St., 3
Zimmer und Küche
per sof. od. spät. 1. v. 22312

G 6, 9 kleine Wohnung zu
verm. 22862
Näheres 2. Stock.

G 6, 9 schöne Part.-Wohn-
2 Zim. mit Küche
zu verm. Näh. 2. St. 22861

G 6, 17 11. 3. u. Küche
zu verm. 22550

G 7, 6 2. St., schönes Zim.
in gutem Hause an
1 oder 2 Herrn sofort zu ver-
mieten. 21744

G 7, 15 nahe der Ring-
straße, 2. Stock,
bestehend in 6 Zimmern, Man-
sarden und Zubehör, Gas- und
Wasserleitung zu verm. 12205

G 7, 15 3 Stock, 1 gr.
2 Wohn. 3 Zim.
u. Zubehör, Gas- u. Wasserl.,
heller geräumiger Hof, per sof.
od. später zu verm. 13722

G 7, 16 Parterrewohnung
2 5 Zimmer u. Zu-
behör sofort zu verm. 22158
Näheres durch Agent Spörck.

G 8, 14 1 sch. abgeth.
Wohn. 3 Zim.,
Küche und Zubehör bis 1. April
beziehb. zu verm. 24184

H 3, 13 3 schöne Woh-
nungen zu ver-
mieten. 22404

H 4, 9 abgeth. 2. Stock
m. Gas- u. Wasserl.
per März zu verm. 24598
Näheres U 6, 2. Stock.

H 5, 19 1 H. Wohnung
zu verm. 24172

H 5, 21 mehrere Wohn-
zu verm. 22253

H 7, 13 ist der
1. Stock,
bestehend aus 6 Zimmern,
Küche, 2 Mansarden, Keller
und allem sonstigem Zubehör
zu vermieten. 19223
Jos. Hoffmann & Söhne,
Bangehädt, B 7, 5.

H 7, 28 2 unmod. W.-Z.
für einzelne Per-
son oder Bureau zu verm., event.
m. Küche u. Kammer, auch als
Wohn. für 11. Familie. 21666

H 9, 1 sch. 4. St. 7 Zim.
Küche, Speisekamm.
u. allem Zubehör zu verm. 24182

J 2, 8 3 Zimmer u. Küche
sof. zu verm. 22904

J 3, 18 kleine Wohnung 1.
verm. 22101

J 7, 13a 4. St. 1-2 Zim.
u. Küche, 1. v. v.
Näh. parterre. 21698

J 7, 15 Ringstr., Parterre-
wohnung, 5 Zim.
per 1. April zu verm. Gärtchen
vor u. hinter dem Hause. 22415

K 2, 5 im 3. St. 2-3
Zim. mit Zubehör
zu vermieten. 24171

K 4, 1 2 schöne Zimmer
2 sof. 1. v. 21696

K 4, 7 1 d. Neubau, Ring-
straße, eleg. 2.
Stock, 6 Zimmer, Küche u. Zu-
behör sofort zu v. Näheres G.
Söhnelein, K 4, 7 1/2. 24455

L 4, 13 2 Zim. u. Küche
andere Leute sof.
beziehb. 1. v. Näh. U 6, 14. 22026

L 8, 1 Wohnungen mit
schöner Aussicht im
2. und 3. Stock per sofort oder
später zu vermieten. 24342

L 8, 1 Baumgärtchen,
Wohnung, bestehend
aus 7 Zim. und Zubehör sofort
zu verm. Näh. im Laden. 21693

L 13, 17a eleg. 3. St.,
5 Zim. mit
allem Zubehör für M. 1000 per
sofort oder später zu vermieten.
Näh. Hotel National. 24479

L 14, 12a 1. v. der Wis-
senschaft, 3. St.:
7 Zimmer, Badezimmer, Küche,
Magdalkammer u. Zubehör zu v.
Näh. L 12, 5b, 2. St. 11177

M 2, 13 Parterre-
Wohnung
mit Werkstätte zu verm.
Näheres 2. Stock. 22298

O 4, 12 d. 2. Stock zu
verm. 24181

O 5, 1 3 St., 4 Zimmer,
Küche, Keller und
Wasserl. zu verm. 24476
Zu erfragen im 4. Stock.

O 7, 16 1 eleganter 3. St.
mit allem Zubehör
1. v. Zu erfragen baselst. 22250

P 7, 14 ist der 2. Stock
(Bel-Etage), be-
stehend aus 7 Zimmern, Speise-
kammer, Küche, Keller, Magde-
kammern zu verm. 18119

Q 2, 6 der 3. Stock zu
verm. 24210

Q 7, 26 Parterrewohnung
aus 4 Zim., Küche,
Keller und Speisekammern be-
stehend, mit Gas- und Wasserl.
zu vermieten. 24453

S 4, 10 1 leerer Zimmer
zu verm. 24033

U 1, 3 Redarstr. U 1, 3
abgeschlossene Wohnung, 3
Zim. sammt Zubehör sogl.
beziehb. zu verm. 22505
Näh. 1 Treppe hoch.

U 1, 3 Redarstraße
großes Parterrezimmer mit
separatem Eingang sogleich
beziehb. zu verm. 22506
Näh. 1 Treppe hoch.

U 3, 5b Neubau, Ringstr.
nähe dem neuen
Schulhaus, sind Wohnungen
von 4 u. 3 Zimmern mit Küche
u. Zubehör zu v. Näheres G.
Söhnelein, K 4, 7 1/2. 24454

U 5, 11 4. Stock links, 1
schönes leeres Zim.
mit freier Aussicht zu v. 24048

U 6, 2b 5 Zimmer, Küche,
Keller u. Kammer, Stadtschl.
Gas- u. Wasserl. per 15. März
zu v. Preis M. 750. 24291
Näheres U 6, 2. Stock.

U 6, 5a Parterrewohnung,
3 Zim. u. Küche,
Wasserleitung u. Stadtschl.
zu vermieten. 22042

ZC 2, 2 a. Wehplatz, eine
Wohnung, vier
Zimmer, Küche und Zubehör
zu vermieten. 19950

ZC 2, 9 neuer Stadtteil,
mehrere Wohn-
je 3 Zimmer mit Küche u. Zu-
behör, sofort zu verm. 22540

ZD 1, 2 Redarstr. 2. St.,
mehrere Wohn-
zu vermieten. 24500

ZF 1, 3 im 1. St. schöne
Wohn., 2 Zim.
Küche m. Wasserl. 1. 1. v. 24627

Zimmer und Küche mit
Wasserleitung sofort zu verm.
Näh. T 5, 9, 2. St. 22462

Schöne Wohnung, 4 Zim-
mer, Küche mit Wasserleitung
per 1. März zu verm. 24463
Näh. T 5, 9, 2. Stock.

Kleine Wohnungen, je 2
Zimmer, zu vermieten. Näh.
im Laden Traiteurstr. 8-12,
Schwehingerstraße rechts. 7611

Kleine Wohnungen, je 2 Zim-
mer zum Preis von 9-14 Mark
monatlich zu vermieten. Näheres
im Laden Traiteurstraße 8-12
Schwehingerstr. rechts. 12893

Abgeschlossene Wohnung, 4
Zimmer mit Zubehör, Gas- u.
Wasserleitung per 1. März zu
vermieten. 20380
Näheres in der Expedition.

Zu meinem neu erbauten Hause
Z 4, 18 nächst der Ringstraße
sind noch einige Wohnungen 2
Zim., Küche u. Zubehör baldigst
beziehb. zu vermieten.
3. Mad. 22009

Schwehingerstraße 67b,
2 Zimmer, Küche und Zubehör
zu verm. 24194

Schwehng. Str. (Kleinfeldstr.
12) 11. Wohn. zu v. 22284

Schwehingerstraße 70a
abgeth. Wohnungen, 2 und 3
Zimmer, Küche u. Zubeh. zu v.
Näheres K. Schäfer's Erben,
F 8, 17. 21933

Wohnungen
zu 2 und 3 Zimmern sogleich
beziehb. zu verm. Traiteur-
straße 8-10, Schwehingerstr.
rechts. 24483

Möbl. Zimmer
B 4, 10 einf. möbl. Zim.
für junge Kauf-
zu vermieten. 24548

C 3, 3 möbl. Parterrezim.
zu vermieten.
Näheres Hof. 24124

C 4, 14 einfach möbliertes
Zimmer sofort zu
vermieten. 22499

D 2, 1 Neubau 3. St., ein
schön möbl. Zimmer
zu vermieten. 24090

D 5, 3 2. St., 1 heizbares,
möbl. Zimmer an
2 junge Leute sof. 1. v. 22048

D 5, 7 3. St., ein schön
möbl. Zimmer an
1 od. 2 Herren sof. 1. v. 24512

D 6, 13 2. St. 1 sch. möbl.
Zim. nach der
Straße geb. zu verm. 21922

E 1, 14 1 möbl. und 2
unmöbl. Zimmer
zu vermieten. 24387

E 4, 3 2. Stock, ein fein
möbl. Wohn- und
Schlafzimmer an 1 oder 2 Hrn.
sofort zu vermieten. 22479

E 4, 3 3. St., ein möbl.
Zimmer sofort zu
vermieten. 22480

E 4, 17 4. St. 1 möbl.
Zim. 1. v. 19818

E 5, 17 möbl. Zimmer zu
verm. Erste Etage. 21761

E 8, 3 3 Tr. hoch, 1 möbl.
Zimmer 1. v. 24361

E 8, 9 1 Etage, 1 möbl.
Wohn- und Schlaf-
zim. a. 1 Hrn. zu verm. Näh.
E 5, 5, 1 Etage. 24180

F 3, 17 2. St. 1 möbl.
Zim. an 2 sol.
Herrn zu verm. 22450

F 4, 12 1 möbl. Zimmer
auf die Straße
gehend zu verm. 22382

F 4, 18 2. Stock, 2 schön
möbl. Zim. an 1
od. 2 Herrn zu verm. 24073

F 4, 19 1 möbl. Zim. an
1 soliden Herrn
zu vermieten. 22206

F 5, 27 2. St., 1 schön
möbl. Zimmer,
a. b. Str. geh. 1. v. 21876

F 6, 8 4. Stock, Schlafstiege
zu verm. 24563

F 6, 12 einfach möbl. Zim.
m. Kof. 1. v. 24628

F 7, 11 3. St., feine möbl.
Zimmer mit oder
ohne Pension für Israel. zu ver-
mieten. 22475

F 7, 11 3. Stock, 2 israel.
Mädchen können
möbl. Zimmer mit oder ohne
Pension erhalten. 22476

Ringstraße F 7, 24
schön möbl. Part.-Zim.
a. 1 auf. Herrn 1. v. 21601

G 3, 19 3. Stock, ein-
fach möbl. Zim.
sofort zu vermieten. 24111

G 8, 23b 3. Stock, schön
möbl. Zimmer,
auf die Straße gehend, an solide
Herrn mit oder ohne Pension
zu vermieten. 19980

G 8, 24b ein fein möbl.
Zim. auf die
Str. 2. zu verm. 24306

H 1, 11 2. St., sch. möbl.
Zimmer m. Pen-
sion zu verm. 24200

H 2, 6 2. St. 1 schön möbl.
Zim. 1. v. 18124

H 5, 12 3. St. ein schön
möbl. Zim. billig
sofort zu verm. 22014

J 1, 11b 2. St., 1 fremdbil-
möbl. 3. m. sep.
Eing. a. b. Str. geh. sof. billig
zu verm. 24588

J 1, 12 4. St. Borch, ein
anständiger junger
Mann ins Logis gef. 24117

J 7, 15 Ringstr. 1 Etage
häuslich möbl. Zim.
sofort zu vermieten. 21055

L 15, 8b Viktoriastraße,
part., gut möbl.
Zimmer zu v. 24482

M 2, 18 3. St., 6 Zim.,
Küche nebst Zu-
behör, Gas- und Wasserleitung
bis Anfang März 1. v. 21599

M 3, 4 3. St., 1 einf. möbl.
Zimmer, auf d. Str.
gehend, sofort zu verm. 20363

M 3, 4 3. St., 1 einf. möbl.
Zimmer, auf d. Str.
gehend sofort zu verm. 24362

M 3, 7 schön möbl. Zimmer
mit od. ohne Pension
bei billigen Preise 1. v. 22015

N 3, 11 1 Etage hoch, g.
möbl. Zim. mit
Schlafcabinet, nach dem Hof g.
an 1 Dame oder soliden Herrn
zu vermieten. 24592

O 7, 10a 3 Treppen, ein
sch. möbl. Zim.
mit sch. Aussicht zu v. 22555

P 2, 2 1 möbl. Zimmer zu
verm. 21111

P 4, 7 1 Tr. hoch 1 großes
gut möbl. Zimmer
an einen Herrn zu verm. 22155

P 4, 12 3. St., 1 möbl. 3.
zu verm. 24497

Q 2, 23 3. Stock ist ein
gut möbl. Zim.,
nach der Straße geh. sofort bill.
zu vermieten. 22134

Q 4, 1 part., gut möbliertes
Zim. nebst Schlaf-
cabinet billig zu verm. 24268
Näh. bei Jähningen im Hofe part.

R 3, 5 3 Tr., gut möbl. 3.
billig zu v. 24238

R 4, 18 partierter 1 möbl.
Zim. mit 2 Betten
zu verm. 22453

S 3, 2 3. St. rechts, 1
möbl. Zimmer zu
vermieten. 24201

S 4, 17 1 möbl. Zimmer
zu verm. 24034

T 1, 14 3. St., 1 einfach
möbl. Zimmer an
1 ord. Arbeiter zu v. 21862

T 1, 14 3. Stock, 1 schön
möbl. Zimmer an
1 Herrn sofort zu v. 21868

T 3, 13 3. St., ein schön
möbl. 3. f. oder
päter billig zu verm. 22481

ZF 1, 3 n. St. möbl. Zim.
per 1. Februar
zu vermieten. 24228

Ein einfach möbl. Zimmer
zu vermieten, Preis 14 Mark
Näheres im Verlag. 22024

Schwehingerstr. 44c 1. v. 2.
2 schön möbl. Zim. sogl. 1. v.
Näh. baselst. 22452

Ein schönes Zimmer, möbl-
liert oder unmöbliert, zu mäßigen
Preise sofort zu verm. 22583
Näheres Q 2, 23 im Laden.

Schwehingerstr. 43a,
1 Treppe, 1 schön möbl. Zimmer
mit oder ohne Pension billig zu
vermieten. 24206

Ein elegant möbl. Zimmer
im 2. St. a. b. Ringstraße geh.
mit sep. Eingang per Monat
Mk. 20 zu vermieten. 24468
Näh. im Verl.

Schwehingerstraße 32, 2.
Stock links, schön möbl. Zim.
preiswürdig 1. v. 24230

(Schlafstellen.)
D 4, 2 4. St., eine bessere
Schlafstelle an 1
soliden Herrn sofort billig zu
vermieten. 21787

F 4, 18 3. Stock, Schlaf-
stelle 1. v. 22372

F 5, 20 4. St., 2 schöne
Schlafstellen zu
vermieten. 22144

G 5, 19 4. Stock, gute
Schlafstelle zu
vermieten. 22489

H 6, 1 2. St., Schlafstelle
mit oder ohne Kost
zu vermieten. 24184

M 3, 4 4. St., 1 b. Schlaf-
stelle an einen sol.
Herrn sof. zu verm. 24614

O 7, 16 3. u. 1 gut
möbl. 3. u. 1.
22251

P 4, 2 2. St. 1 Schlaf-
stelle zu verm. 22085

R 5, 9 4. St. heizb. Schlaf-
stelle zu v. 19495

T 2, 7 2. St., gute Schlaf-
stelle 1. v. 24245

ZE 2, 9 Schlafstelle mit
oder ohne Kost
zu vermieten. 24499

Eine gute Schlafstelle zu verm.
Näheres Schwehingerstr. 67b
4. Stock. 24580

</

Krieger-Verein.

Wir bringen hierdurch den Kameraden zur Kenntnis, das Samstag, 19. d. M., Abends 8 Uhr in den Sälen des Ballhauses hier zur Feier des Stiftungsfestes und der Kaiserproklamation 24651

Abend-Unterhaltung

mit darauffolgendem BALL

stattfindet, wozu unsere geehrten Mitglieder mit Familienangehörigen freundlichst eingeladen werden.

Karten hierzu, auch für Einzuleitende, können von Dienstag, den 15. bis einschließl. Freitag, den 18. d. M., jeweils von 8 bis 10 Uhr Abends im Vereinslokal P. 2, 10 („Stadt Hof“) in Empfang genommen werden. Der Vorstand.

Feuerwehr - Singchor.

Zum Zweck einer Vorbesprechung die Generalversammlung betr., werden die activen und passiven Mitglieder zu einer Mitglieder-Versammlung auf Samstag, 12. d. M. im hinteren Nebenzimmer des halben Monats Abends 9 Uhr freundlichst eingeladen. 24461 Regener Kameraden.

Casino.

Zur Feier des 53. Stiftungsfestes, Samstag, 12. Januar 1889, Abends 8 Uhr 24190

Tanz-Unterhaltung.

Einführungen betr. verweisen wir auf S. 13 und 16 unserer Satzung, wonach Fremde, die sich vorübergehend aufhalten, eingeführt werden können und die Teilnahme an allen Unterhaltungen und Vergnügungen der Gesellschaft für die männlichen außerordentlichen Mitglieder nur auf ihre Person beschränkt bleibt. Der Vorstand.

Musikverein.

Sonntag, 11. d. M. Vormittags 9 Uhr Gesangsprobe. 24588

Biederfranz.

Sonntag, 19. Februar 1889, Abends 7 1/2 Uhr

Abendunterhaltung

mit darauffolgendem Tanz im Saalbau Näheres durch Mundzettel. 24191 Der Vorstand.

Liederkränz.

Sonntag Abends 7 1/2 Uhr Probe. Nach derselben: 24622

Bayerischer Hilfs-Verein.

Sonntag, den 13. Januar, Nachmittags 3 Uhr

Gemüthl. Insammlung

bei unserm Mitglied Herrn Gschott zum Robertstener K. 1, 3, wozu die verehr. Mit- und Ehrenmitglieder freundlichst einladet 24638 Der Vorstand.

2er Club.

Sonntag, Nachm. von 5 Uhr ab

Vesper

im Lokal. 24059 Der Vorstand.

Sing-Verein.

Freitag Abend keine Probe.

Dafür Samstag Abend 7 1/2 Uhr Gesamt-Prob. Um vollzählig. Erscheinen bitten 24609 Der Vorstand.

Sängerbund.

Sonntag, den 12. Januar 1889 Zur Feier des

40. Stiftungsfestes:

Fest-Ball

im Concertsaale des Großh. Hoftheaters.

Anfang 8 Uhr. - Eröffnung des Saales 7 1/2 Uhr. Wegen näherer Mittheilungen verweisen wir auf das kürzlich ausgegebene Circular. 24576 Der Vorstand.

Froh Sinn.

Sonntag, den 12. d. M. nach der Probe 24600

Wichtige Besprechung,

wozu die verehrlichen Mitglieder (auch passive) freundlichst einladet Der Vorstand.

Gesangverein Concordia.

Heute Samstag Abend Probe.

Um vollzähliges Erscheinen bitten Der Vorstand.

Gesangverein Bavaria.

Heute Samstag Abend 9 Uhr Probe.

Um vollzähliges Erscheinen bitten 9162

Der Vorstand.

Eine Weithäuserin hat noch 2 Tage in der Woche frei. 22472 G 5, 9, 2. 610d.

Wirthschafts-Eröffnung und Empfehlung.

Freunden und Gönnern, hiesigem und auswärtigem Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich die neu erbaute und auf's Komfortabelste eingerichtete Restauration zu den 24323

„Drei Mohren“ in Ludwigshafen

übernommen habe und am Samstag, den 12. Januar d. J., Nachmittags 5 Uhr eröffnen werde.

Im empfehle ein ganz vorzügliches Bier von der

Werger'schen Brauereigesellschaft in Worms,

sowie ausgezeichnete Küche, Abonnement-Mittagstisch und à la carte, reichhaltige Speisen- und Frühstückskarte und jedem Weintrinker einen vorzüglichen Wein.

Specialität: Abends Plat du jour.

Bier direct vom Fass.

Mit der Zusicherung aufmerksamster und coulanter Bedienung empfehle ich mein Lokal recht zahlreichem Besuche bestens und zeichne

Hochachtungsvoll

B. Erras.

Gewerbe- & Industrieverein Mannheim.

Die Lehrlingsarbeiten-Ausstellungen 1889 betr.

Wir haben beschloffen, gegen Herrn L. J. wieder eine

Ausstellung von Lehrlingsarbeiten

aus allen Gewerben für die Stadt Mannheim zu veranstalten.

Mit dieser Ausstellung soll bezweckt werden, durch Beachtung der Oeffentlichkeit und durch Vermittlungen guter Leistungen dem Lehrlinge eine Anregung zu geben, Nützliches zu lernen und die Weisung in ihm zu erwecken, sich immer mehr zu vervollkommen, sowie das Selbstbewußtsein zu fördern.

Wir laden deshalb unsere hiesigen Gewerbetreibenden freundlichst ein, ihre Lehrlinge zu veranlassen, diese Ausstellung mit selbstgefertigten Gegenständen zu besichtigen.

Die Ausstellung findet in unserem Vereinslokal (Thurnsaal, Kaufhaus) statt.

Da für die einzelnen Gewerbe, sowie für die verschiedenen Lehrjahre die zu fertigenden Gegenstände genau vorgeschrieben sind, so ist Vorkehrung getroffen, daß die sich Meldenden mit dem Anmeldebogen und dem Programm gleichzeitig die Aufgaben für die Lehrlingsarbeiten gedruckt übergeben werden.

Außer diesen vorgeschriebenen Arbeiten ist es jedoch den Lehrlingen gestattet, auch noch andere nach eigener Wahl gefertigte Arbeiten zur Ausstellung zu bringen.

Anmeldebogen, Programm der Ausstellung, sowie Aufgaben für Lehrlingsarbeiten können bei unserm Vorstandsmitglied, Herrn G. Pfeifer, Hofkassener, D. 2, 12 in Empfang genommen werden, woselbst auch die ausgefüllten Anmeldebogen bis spätestens 1. März l. J. wieder abzugeben sind. 24621 Mannheim, 10. Januar 1889. Der Vorstand.

Mannheimer Kellnerverein.

Bezirks-Verein des deutschen Kellner-Bundes Leipzig. 24606 (Eingel. H. H. H. H.)

Freitag, den 11. Januar, Nachm. 3 Uhr

Ausserordentliche General-Versammlung

im Lokal.

Im Interesse der Sache erlaucht um pünktliches und vollzähliges Erscheinen Der Vorstand. 24606

Küfer- u. Bierbrauer-Versammlung

Sonntag, den 13. Januar, Nachmittags präcis 4 Uhr im Saale der Badischen Brauerei-Gesellschaft (Stadt Hof 2. Stod).

Tages-Ordnung: 1. Beschlußfassung wegen Abhaltung eines gemeinschaftlichen Balles. 2. Verschiedenes. Um zahlreiches Erscheinen bitten Das provisorische Comité. 24609 G. Walter.

Vereinigung der Materf Jakirer, Inkreider und verwandte Berufsge nossen Deutschlands.

Giliale Mannheim.

Unsere regelmäßigen Versammlungen finden jeden Samstag Abends 8 Uhr in dem neu renovirten Lokale zum deutschen Kaiser, P. 4, 9 statt. Aufnahme neuer Mitglieder werden bei jeder Versammlung entgegengenommen. 24199 Der Vorstand.

Zugleich können auch an denselben Abenden auch Krankegelber von der G. H. u. Sterblich der Mater u. verw. Berufsge nossen Deutschlands einbezahlt werden.

Der Bevollmächtigte.

Kaufmännischer Stenographen-Club für einzelne Kurzschrift Mannheim.

Wir theilen hierdurch unsern Mitgliedern und Schülern er gebenst mit, daß bis auf Weiteres regelmäßig am Montag u. Donnerstag Abends im Großh. Realgymnasium hiesiger Unter richt und Fortbildungsübung in un serrer Stenographie stattfindet; außerdem wird an jedem Dienstag Abend, dem Clubabend im Lo caler zur Stadt Augsburg von 7 1/2 bis 10 Uhr Uebung im Dicitat und Lesen vorgenommen und bitten wir unsere Mitglieder und Schüler um recht zahlreiche Theilnahme an diesem Unterricht. 24050 Der Vorstand.

Gesangverein „Ira.“

Freitag, Abends 9 Uhr Probe. 21802 Der Vorstand.

Tanz-Unterricht

wird zu jeder gewünschten La gezeit ertheilt u. Walker od. Fraquasse in 2-3 Stunden gelehrt. Anmeldungen zum neuen Course werden noch entgegengenommen. 24619

J. Kühnle, A 3, 7 1/2

Empfehlung.

Ich habe mich als Hebamme hier niedergelassen und wohne

J. 1, 11b, 2. St. Rosa Fuchs, Ww. 24631

Pianino's vorzüglicher Kunstistat bei

A. Doncker, O 2, 9.

Nachhilfestunden

in allen Fächern ertheilt ein Privatlehrer gegen wöchiges Honorar. Näh. im Berl. 24602

Bergh. Damen-Maschinen zu verkaufen. G 5, 13, 4. St. 24471

Wid. für Schweinemehrer! 11. gefällige Schwarzen, sowie gel. Dackelungen, gel. Dackelbuden Schweinsherden und Dörme hat abzugeben J. H. B. Dollbrunner, Hamburg, Mittelweg 104. Borgfelde. 24649

Holländische Schellfische

Kabijan. Seezungen, Turbot, Winter- Rheinlalm, Austern. Nummer 24654

Theod. Straube, N 3, 1, Ade. gegenüb. d. Wild. Mann.

Große Auswahl: Kehl- idyegel, Wildenten, Fasanen, franzöf. Enten, Welsche, Poularden, Kapannen, Koyssalat u. 24815

Theodor Straube

N 3, 1 Ecke gegenüber dem „Wilden Mann.“

Straßburger Gänseleberwurst

Gothar Cervelatwurst und Selamburp Westph. Schinken Rumpfenidel. 24653

Krust Dangmann, N 3, 12.

Schellfische,

höchste Waare, große Fische 1 1/2-3 Pfund schwer, treffen Samstag früh ein. 24647

Th. Eder, N 3, 8b.

Goldner Wolf, D 6, 12.

Sonntag früh: m. Sauerkrautw. Wurstsuppe und hausgemachte Würste, wozu freundlichst einladet 24609 Franz Wehler.

Gothar Cervelatwurst

in ganzen Stücken 20740 4 Pfund Mt. 1.20

ff. Salami de Verona 4 Pfund Mt. 1.30.

Albert Imhoff,

Hollieferant, Mannheim, S 1, 2/3, Telephon 315. Giltalen Ringstraße 118a.

Thee

neuer Ernte, offen und in Paqueten zu Engros-Preisen von Mt. 1.80 an per Pfund. empfiehlt Carl Mayer, P 5, 15/16, 1800d Theehandlung.

Geraner Sauerkraut,

10 Pfg. pr. Wd. 24629 M. Kinkel Ww. Der mild hiesig Kleber, Schude, Stiefel und Lederleber laufen der maß nur zu Friedrich Neckerlin laufen E 6, 4, 21501

Schiffer-Ball.

Unser diesjähriger Ball findet

Sonntag, den 13. Januar 1889, Abends 7 Uhr

in den festlich decorirten Lokalitäten des „Badner Hofes“

statt. Wir laden hiermit sämtliche Schiffer, Schiffahrtsinteressenten und Freunde der Schifffahrt ein, sich an diesem Feste recht zahlreich betheiligen zu wollen. 24576/776 Das Comité.

Listen zum Einzeichnen liegen auf bei: Melchior Stammel, Franz Sehr, Tillmann Hufen, Wilh. Brenner, Gg. Hummel, Bastian Page, Leopold Sängler.

„Pfälzer Hof“ in Ludwigshafen.

(H. Roth, Bismarckstraße). Sonntag, den 13. Januar 1889

Oeffentlicher Fest-Ball.

im neuen großen Saale. Anfang 8 Uhr. 24610

MUENCHENER LOEWENBRAEU Hotel 3 Glocken frische Sendung Löwenbräu von vorzüglicher Qualität, anerkannt bestes Münchener Bier. Kleinstes Depot. Häßer in allen Größen werden an Vereine, Private und Wirthe abgegeben, sowie Flaschenbier in's Haus geliefert. 24682 B. Hasenbein.

E 4, 3. Mohrenkopf. E 4, 3.

Anstich von hochfeinem Bayerischem Lager-Bier aus der Brauerei der Herren Gebrüder Hof aus Großschheim bei Hofenstadt. 24620

wozu höflichst einladet Joseph Schmidt, auch wird dasselbe in Flaschen bei jedem Quantum frei ins Haus geliefert.

D 5, 11 Stadt Aachen D 5, 11

Heute Samstag Schlacht-Fest, Morgens Weißfleisch mit Kraut, Abends Wurstsuppe, hausgemachte Würste, prima Bier, wozu freundlichst einladet 20728 G. Daegele.

Birkenfeld.

Heute Samstag 24639 Großes Schlacht-Fest. Morgens früh: Weißfleisch mit Sauerkraut, abends: Wurstsuppe und hausgemachte Würste bei vorzüglichem Bayerischem Lager-Bier.

Hotel National

vis-à-vis dem Bahnhof Café, Restaurants ersten Ranges Anerkannt gute Küche. Münchener Bier. Mittagstisch und Abendessen im Abonnement, sowie volle Pension zu mäßigen Preisen. 20068 R. Voigt.

Mannheim. Nationaltheater.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater. Freitag, 60. Vorstellung den 11. Jan. 1889. Abonnement B.

Carmen.

Große Oper in 4 Akten von Georges Bizet. Text von F. Meilhac und Ludovic Halévy.

Carmen Fr. Sorger, Don José, Sergeant Herr Stl. Escamillo, Stierkämpfer Herr Reibel, Zuniga, Rentenannt Herr Wöhltinger, Morales, Sergeant Herr Zucka, Illas Postia, Inhaber einer Schenke Herr Bauer, Nicolsa, ein Bauerntöchterchen Fr. v. Bruffy, Dancairo,) Schmutzger, Remendato,) (Herr Starke, Frasquita,) (Herr Strahl, Mercedes,) (Fr. Probstka, Ein Bürger Herr Peters, Ein Führer Herr Weigel, Offiziere (Herr Fiedrich, Ein Soldat Herr Schilling, Soldaten, Straßenjungen, Wigarrettarbeiterinnen, Zigeuner, Zigeunerinnen, Schmutzger Volk. Ort und Zeit der Handlung: Spanien 1820.

Anfang 7 1/2 Uhr. Ende g. 10 Uhr. Kassenöffnung 6 Uhr. Mittel-Preise.